

Nr. 127

Der „Gebirgsbote“ erscheint Montag, Mittwoch und Freitag und bringt als Gratisbeilage: Das „Arbeitsblatt“, das „Unterhaltungsblatt“, das illustrierte „Sonntagsblatt“ und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber“.

Glatz, Montag, 27. Oktober

Insertionsgebühren  
für die 6 gespaltene Zeile ob. deren Raum 20 Bsp., Lokal-Insertate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Bsp., Restamts 60 Bsp. Für die Anheftung bestimmter Blätter wird keine Gebühr erhoben. Bei eingetragenen und zum Konsum angemeldeten Abonnenten kommt jeglicher Rabatt in Betracht.

1913.

## 18. Caritastag.

Unber. Nachdruck untersagt.

Opc. Münster, 20. Okt.

Am Montagabend fand im großen Saale des Schützenhofes unter starkem Andrang der Festabend des Caritastages statt. In der Ehrentribüne saßen u. a. Platz genommen: Der Präsident des Zentralkomitees der katholischen Deutschen, Graf Droste-Bischoff, Regierungspräsident v. Jaroski, Prälat Dr. Werthmann, Freiburger, Reichstagsabg. Dr. Gerlach, der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Dr. Prinz von Ratibor und Corvey, Mitglied des Herrenhauses Marquis von Hoensohn, Generalsekretär Dr. Donders, Dr. Müller-Simonis, Straßburg.

Schon lange vor Beginn des Festabends begann sich der große Saal zu füllen. Es war, um es vorweg zu nehmen, ein sehr genussreicher Abend. Ganz vortreffliche Darbietungen der Kapelle des westfälischen 13. Infanterieregiments wechselten ab mit Vorträgen der vereinigten Kirchenchöre Münsters. Namens des Ortsausschusses hieß Kommerzienrat Süßler die Festteilnehmer willkommen und dankte besonders dem Ehrenprotector der Tagung, dem Oberpräsidenten Prinzen von Ratibor und Corvey, sowie dem Regierungspräsidenten v. Jaroski für ihr Erscheinen. (Lebh. Beifall.) Stadthauptmann Müller-Münster entwarf ein anschauliches Bild von der katholischen karitativen Tätigkeit in Münster, die so reich ist, wie wohl kaum in den meisten deutschen Städten. Der Vorsitzende des Caritasverbandes, Prälat Dr. Werthmann, dankte der Stadt Münster und ihrer Bürgererschaft für die glänzende und herzliche Aufnahme des 18. Caritastages. Der Verlauf des Abends war ein glänzender und die allen Bevölkerungsschichten Münsters angehörigen Festteilnehmer werden gewiß noch oft mit Befriedigung des Abends gedenken.

Jugendfürsorgekonferenz. (Schluß.)

In der Nachmittagsitzung berichtete Justizrat Hellraeth-Münster über die Erfolge der organisierten Einzelvormundschaft in Münster. Die Darlegungen des Redners zeigen, daß die Fürsorgetätigkeit in Münster, namentlich des Frauenfürsorgevereins eine überaus erfolgreiche und erfolgreiche ist. (Lebh. Beifall.) Als letzter Redner spricht Domkapitular Bartels-Paderborn über die zu den städtischen Vormundschaften und zur reichsgesetzlichen Regelung der Vormundschaft einzunehmende Stellung. Es sei anzustreben, daß die organisierte Einzelvormundschaft nicht durch die städtische Sammelvormundschaft verdrängt werde. Die städtische Sammelvormundschaft müsse als subsidiär durch Gemeindefeststellung festgelegt werden. Wenn das nicht zu erreichen sei, müsse wenigstens angestrebt werden, daß durch Gemeindefeststellung festgelegt werde, daß bevorzogene Kinder nur in Familien oder Anstalten ihrer Konfession untergebracht werden, daß ferner bevorzogene Kinder nur Personen ihrer Konfession zur Adoption übergeben werden und daß endlich dem zuständigen Pfarrer Mitteilung über jede Unterbringung eines bevorzugten Kindes seiner Pfarrei gemacht wird. Werde ein städtischer Beamter als Sammelvormund angestellt, dann müsse eine Teilung der Vormundschaft in der Weise erstrebt werden, daß die Sorge für das Vermögen des Kindes (Alimentenlage) dem Beamten, die Sorge für die Person einem Erziehungsbefehl übertragen werde. In allen Städten, in denen diese Teilung durchgeführt sei, habe sie sich durchaus bewährt. Sie sei rechtlich zulässig und diene nicht zuletzt dem Interesse des Mündels selbst. (Lebh. Beifall.) Die reichsgesetzliche Regelung der Vormundschaft auf Kosten der Rechte des Vormundschaftsrichters und der ihm übergeordneten Instanzen sei entschieden abzulehnen. (Lebh. Beifall.) In der jetzt einsetzenden Debatte kommen die Bedenken gegen die Bevormundung mit besonderem Nachdruck. Es werden schließlich den Ausführungen der Referenten entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Opc. Münster, 21. Oktober.

Die erste beratende Caritas-Versammlung wurde von Prälat Dr. Werthmann in dem festlich geschmück-

ten großen Saal des Rathauses eröffnet. Er hieß die Versammlung herzlich willkommen und dankte vor allem dem hochw. Bischof von Münster, dem Oberpräsidenten Prinzen von Ratibor und Corvey und dem Oberbürgermeister Dr. Jungelohd-Münster für ihr Erscheinen und ihre Unterstützung der Bestrebungen des Caritastages. Bischof Poggenburg heißt den Caritastag in seiner Diözese willkommen. Er gedenkt der Verdienste des Caritasverbandes um die Entfaltung wahrer christlicher Nächstenliebe in der heutigen so gläubensarmen und liebeleeren Zeit und erteilt der Versammlung den bischöflichen Segen. (Lebh. Beifall.)

Oberpräsident Prinz von Ratibor begrüßt den Caritastag im Auftrag der Regierung, die an den Bestrebungen des Caritasverbandes lebhaftes Interesse nehme und ihnen ihre ungeteilte Aufmerksamkeit schenke. Oberbürgermeister Dr. Jungelohd-Münster entbietet der Versammlung den Willkommengruß der Stadt Münster.

Prälat Dr. Werthmann teilte sodann mit, daß Begrüßungsschreiben eingelaufen sind vom Kardinal Kopp, den Erzbischöfen von Köln, Freiburg, Bamberg und München, den Bischöfen von Trier, Paderborn, Augsburg, Regensburg, Kilm, Speyer, Straßburg, Osnabrück und Fulda.

Generalsekretär Klieber-Freiburg erstattete sodann den Tätigkeitsbericht des Verbandes. Der Bericht zeigt, daß der Caritasverband auch im letzten Jahre einen weiteren erfreulichen Aufschwung genommen hat. Der Verband zählt 6 Diözesanverbände und 20 örtliche Verbände, 6 örtliche Komitees und 2 Charitasbüros. Ferner hat der Verband zahlreiche Organisationen für die praktische Betätigung christlicher Caritas auf allen Gebieten aufzuweisen. Die Tätigkeit des Caritasverbandes zeigt am besten, wie notwendig es war, ihn ins Leben zu rufen. Der Referent schließt seine Ausführungen mit einem Appell an die deutschen Katholiken, eifrig mitzuarbeiten. (Beif.) Hierauf wird der Vorstand wiedergewählt und als nächstjähriger Tagungsort Straßburg bestimmt. Herr Kommerzienrat Lahens-Limburg wird aus Anlaß seines 75. Geburtstages die Ehrenmitgliedschaft des Caritasverbandes verliehen. (Beifall.)

(Fortsetzung folgt.)

## Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte, ohne Quellenangabe ist verboten.

Glatz, 27. Oktober.

### Soziale Studentenarbeit in der Grafschaft Glatz.

Als eine Frucht der 56. Versammlung der Katholiken Deutschlands in Breslau, 1909, bildete sich in Glatz eine sozialistische Ferienvereinigung.

Diese Vereinigung (G. S. V.) ist eine Korporation in studentischem Sinne; sondern jeder in der Grafschaft wohnende katholische Student kann an ihrer Arbeit teilnehmen, ohne Rücksicht darauf, ob er einer studentischen Korporation angehört oder nicht. Das Ziel der Vereinigung ist kurz folgendes: Die G. S. V. will den Verkehr des Studenten mit dem arbeitenden Volke anregen und fördern. Leider kommt gerade der Student durch seinen Bildungsengang oft in Gefahr, sich vom Volke allmählich immer weiter zu entfernen; das Denken und Fühlen, Sitten und Gewohnheiten, Not und Elend des Volkes werden ihm langsam fremder, des Volkes, in dem und für das er doch berechtigt wirken soll. Hier setzt unser Bestreben ein. Wir wollen den Verkehr zwischen Geist- und Handarbeiter, zwischen Gebildeten und Ungebildeten, wie wir ja auch alle ein und demselben Volke angehören. Die Verschiedenheit des Standes soll für uns keine Schranke sein; denn wir sind ja auch alle Mitglieder ein und derselben Kirche. Unserem Ziele suchen wir näher zu kommen durch Veranstaltung von Besichtigungen größerer gewerblicher Anlagen und öffentlicher Wohlfahrtsanstalten, eifriges Besuch der Vereinsversammlungen, gelegentliche

Vorträge aus allen Wissensgebieten und Arbeiterunterrichtskurse.

Die Besichtigungen gewerblicher Anlagen, die für den Einzelnen oft schwer möglich sind, sollen nicht nur zur Bereicherung des eigenen Wissens dienen, sondern vor allem dazu, um einen Einblick zu bekommen in den Wirkungskreis, in den der Arbeiter gestellt ist, und um die Bedingungen kennen zu lernen, unter denen er arbeitet. Nach der Besichtigung wird eine Versammlung abgehalten, in der ein auf sozialem Gebiete erfahrener Redner einen Vortrag hält, und wo jeder Student die Gelegenheit zu freier Aussprache über alle unsere Kommissionen betreffenden Fragen hat. Doch die Vereinigung will auch ihren Mitgliedern die Möglichkeit an die Hand geben, durch praktische Arbeit die Luft zwischen Student und Arbeiter überbrücken zu helfen und zur Hebung des Durchschnitts der Volksbildung beizutragen. Dies soll geschehen durch Teilnahme an den Versammlungen der katholischen Ständevereine, Vorträge, Unterrichtskurse und gelegentlich auch durch Kunst- und Bilderausstellungen.

Diesem Programm gemäß hat die Glatzer sozialistische Vereinigung auch in den akademischen Herbstferien 1913 gearbeitet. Eine Besichtigung, wie sie in den akademischen Osterferien stattfand (Arbeits-Druckerei) mußte diesmal leider unterbleiben. Als Gegenstand zur Besichtigung war die Glasindustrie in Niederschlesien, Kreis Glatz, in Aussicht genommen. — Da gegenwärtig die Vereinstätigkeit keinen Abbruch. Im ganzen wurden besucht von 4 Mitgliedern 30 Vereinsversammlungen, und zwar folgende Ständevereine: Männer-, Arbeiter-, Männer- und Junglings-, Gesellen-, Jugend-, Elisen-, Jugend- und Jungfrauenvereine. In diesen 30 Versammlungen wurden 19 Vorträge gehalten, die sich auf folgende Ortschaften verteilten: Altdorf 2, Altomünz 3, Niebels 3, Mittelsteine 6, Niedersteine 2, Neurade 2, Tinschendorf 1, Wünschelburg 1. Behandelt wurden folgende Themen: 1. „Die Lage der Katholiken in der Diaspora.“ 2. „Fürsorge der Kirche für die Armen.“ 3. „Stellung der Frau vor und nach Christus.“ 4. „Wege, die zur Sünde führen, Wege, die nicht zur Sünde führen.“ 5. „Triumphzug der hl. Eucharistie.“ — 6. „Der hl. Altmens Hofbauer.“ 7. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.“ 8. „Schwedeneinfälle in die Grafschaft Glatz während des dreißigjährigen Krieges.“ 9. „Die Breslauer Jahrhundertausstellung.“ 10. „P. Andreas Faulhaber.“ 11. „Die hl. Schrift.“ Arbeiterunterrichtskurse wurden diesmal wegen örtlicher Schwierigkeiten nicht gehalten, dagegen ein Stenographie-Vortragskursus geleitet. Auch an der Ordnung von Vereinsbüchern beteiligten wir uns. Zwei Mitglieder besuchten auf der Reise das katholische Gesellenhaus in Dresden und ein Mitglied den katholischen Gesellenverein in Leipzig. — In den Spiel- und Turnübungen, Märchen, Spaziergängen, Kriegsspielen der Jugendvereine nahmen unsere Mitglieder, soweit angängig, ebenfalls teil.

Leider reichen oft unsere Kräfte nicht aus, und die Arbeit verteilte sich nur auf einige wenige. Möchten daher möglichst viele Studenten der Grafschaft die Notwendigkeit unserer Bestrebungen einsehen und sich zu uns gesellen, damit auch in unserem Glatzer Land die „Soziale Studentenarbeit“ ersprießlich sei.

\* Die städtische Sparkasse in Glatz ist unter Nr. 323 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Zulassung von Fachschülern zur Prüfung für Einjährig-Freiwillige. Durch einen gemeinsamen Erlass der Minister des Innern und des Krieges ist die Zulassung von Fachschülern zur erleichterten Prüfung für Einjährig-Freiwillige erweitert worden. Es dürfen künftig nicht nur die Schüler der staatlichen oder staatlich unterstützten Fachschulen und Kunstgewerblchen Unterrichtsanstalten zur erleichterten Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zugelassen werden, sondern auch die Schüler der übrigen staatlichen oder staatlich unterstützten gewerblichen Fachschulen (z. B. Maschinenbau-, Schulen, Fachschulen für Textil-, Eisen- u. f. w. Industrie, Hand-

## Pflege des deutschen Kirchenliedes.

(Fortsetzung.)

Die Hauptaufgaben beim Vortrag des einfachen Kirchenliedes sind: sorgfältige Textausprache, Betonung der schweren, Zurückdrängung der leichten Silben, sanftes Ausklingenlassen der Töne, Steigerung in der Tonstärke bei aufwärts gehenden Tonreihen, Abnahme in der Tonstärke bei abwärts gehenden Tonreihen. Im ganzen halte man, sobald ein Kinderchor singt, auf eine weiche Tongebung, die sich mehr dem *p* als dem *mf* nähert. Alles Schreien ist energig zu bekämpfen; es führt zur hochweisen Tonbildung und zum Zutiefssingen. Man nehme nie ein Lied schleppend. Das Liedern ersten und traurigen Inhalts langamer als solche freudigen Inhalts zu singen sind, ist ja allbekannt. Besondere Sorgfalt wende man den Wort- und Tonakzenten zu. In den meisten Liedern decken sich beide und verlangen dann naturgemäß eine Betonung der betreffenden Silbe. Decken sich Wort- und Tonakzent nicht, dann erhält der Wortakzent allemal den Vorrang.

Um einen Schülerchor in das Verständnis der Akzente einzuführen, ist es ratsam, in gemeinsamer Arbeit bei einem oder zwei Liedern die maßgebenden Wortakzente auszuheben und durch Pfeilspitzen im Gesangsbuch zu unterstreichen. Durch diese Vorarbeit überwindet man fast alle sonstigen Schwierigkeiten des Einstudierens.

Es ist mindestenswert, daß die Schulplanmäßig durchgenommenen Kirchenlieder in innigem Zusammenhange mit der Singpraxis in der Schulmesse stehen. Die Lieder für die Schulmesse wähle man nach dem betreffenden kirchlichen Festkreis aus und schicke gelegentlich einmal die sogenannten „Kleider“ ein; versorge aber nicht die umgekehrte Praxis. Man lasse auch dieselbe Folge von Liedern nicht zu lange hintereinander singen, das ermüdet und kumpelt ab. Ich erlaube mir, Ihnen einen 9fachen Wechsel im Verlaufe des Kirchenjahres vorzuschlagen: 1. Liedfolge: Vom Advent bis Weihnachten, vorwiegend Adventlieder. 2. Liedfolge: Von Weihnachten bis Maria Lichtmeß vorwiegend Weihnachtslieder. 3. Liedfolge: Von Maria Lichtmeß bis zum Aschermittwoch — Lieder allgemeinen Inhalts. 4. Liedfolge: Von Aschermittwoch bis Ostern vorwiegend Fastenlieder. 5. Liedfolge: Von Ostern bis Pfingsten vorwiegend Osterlieder. 6. Liedfolge: Monat Mai und Juni vorwiegend Pfingst- und Marienlieder. 7. Liedfolge: Monat August und September Lieder allgemeinen Inhalts, ebenso wie in der 8. und 9. Liedfolge in den Monaten Oktober und November. — Selbstverständlich können einzelne Lieder sich wiederholen; sie dürfen nur nicht zu lange hintereinander gesungen werden.

In der Tat macht es einen erhebenden Eindruck, wenn ein einstimmiger Kirchenchor unsere schönsten deutschen Kirchenlieder rein und mit guter Betonung vorträgt.

Die praktische Arbeit des regens chori und der Gesanglehrer in den Schulen wird wesentlich dadurch unterstützt werden, daß die Herren Geistlichen gelegentlich in ihren Predigten über den Wert und die Bedeutung des deutschen katholischen Kirchenliedes sprechen, gute Leistungen der Kinderchöre durch anerkennende Worte auszeichnen, auch die Erwachsenen aufmuntern, nach Kräften an der gemeinsamen Ausführung deutscher Lieder teilzunehmen. — Einige kirchenmusikalische Zeitschriften schlagen vor, von Zeit zu Zeit Neueinstudierungen von deutschen Kirchenliedern mit dem Volke nach beendeten Hauptgottesdiensten am Sonntag in Gegenwart des Ortsgeistlichen auf der Kanzel vorzunehmen. Ich möchte heute dazu noch keine Stellung nehmen, bezweifle aber, ob solche Einstudierungen mit Massen praktisch günstige Erfolge zeitigen, selbst wenn ein vorbildlicher Schülerchor die einzuübenden Weisen vorzuführen hätte.

Alle unsere Anregungen, Bemühungen und Opfer an Zeit werden aber nicht viel helfen, wenn es nicht gelingt, unser vorzüglich zusammengestelltes Grafschafter Gesangbuch zum Gemeingut unserer singenden Jugend zu machen. Die Zeiten sind unwiederbringlich dahin, wo unser Volk 20, 30, 40 Lieder, zum Teil mit vielen Strophen fest und sicher in Wort und Ton beherrschte. Unsere jugendlichen Sänger bedürfen notwendig einer festen Stütze durch das Gesangbuch. Bekanntlich existieren von unserem Jagen. „Grafschafter Gesangbuch“ 3 Ausgaben: die eine mit Noten und angehängtem Gebetbuch zu 1,50 Mk.; die andere mit vorangestelltem Gebetbuch und angehängten Liedtexten zu 1,20 Mk.; schließlich die kleine „Volksausgabe“, enthaltend die meistgesungenen Lieder des Grafschafter Gesangbuches zu 40 Pfa., eine Frucht der Beschlüsse der 27. Generalversammlung des Grafschafter Vereins der Grafschaft Glatz. Für die große Ausgabe des Grafschafter Gesangbuches beehrte Musikdirektor Wilhelm Kothke die allbekannte Orgelbegleitung, zugleich als Partitur für gem. Chor verwendbar. Eine von mir bearbeitete Orgelbegleitung zu den neu aufgenommenen Liedern des großen Grafschafter Gesangbuches und der kleinen „Volksausgabe“ befindet sich im Druck und dürfte Ende dieses Jahres fertiggestellt sein.

Ich verhehle mir nicht, daß die Kostenfrage der Allgemein-einführung am meisten hinderlich ist. Und doch lassen sich bei gutem Willen und einigem Opferumittel und Wege finden, um den großzügigen Plan, das Grafschafter Gesangbuch oder die kleine Volksausgabe zum Volksbuch zu machen, durchzuführen. Ich verweise hier auf einige Wege.

Wie mir von zuverlässiger Seite erzählt wurde, war es früher in einzelnen Orten der Grafschaft Glatz Sitte, daß die Erstkommunikanten statt eines Bildes oder eines anderen Erinnerungsgeschenkens von ihrem Herrn Ortspfarrer je ein Exemplar des großen Grafschafter Gesang- und Gebetbuches gewidmet erhielten. Ich möchte diesen schönen Gebrauch nachdrücklich zur Nachahmung empfehlen. — Von den Erträgen der Cecilia-Konzerte oder anderer Aufführungen der Ortsceci-lienvereine könnte ein bestimmter Prozentsatz zur Anschaffung von Grafschafter Gesangbüchern für unsere Schuljugend verwandt werden. — Auf ein gutes Wort bei den Vorständen der Spar- und Darlehnskassen wäre es gewiß möglich, an einzelnen Orten einen Teil des jährlichen Reingewinns für die Verbreitung des Grafschafter Gesangbuches zu erhalten. — Auf meine Anregung hin hat der Vorstand des Cecilia-Vereins der Grafschaft Glatz seit einigen Jahren an eine Reihe von Kirchenchören Grafschafter Gesangbücher und Orgelbegleitungen dazu geschenktweise überwiesen. Die erfreuliche Zunahme an zahlenden Mitgliedern in den letzten Jahren steht uns hoffentlich in der Lage, diese Einrichtung beizubehalten und so wenigstens einige Tropfen auf den heißen Stein zu träufeln. — Vielleicht lassen sich auch noch andere Wege zur Erreichung unseres schönen Zieles finden; ich wäre für jede Anregung nach dieser Seite hin recht dankbar.

Wir wollen auf unseren Generalversammlungsprogrammen an dem löblichen Brauche festhalten, jedesmal auch den Schülerchor mit einem deutschen Kirchenliede zu Worte kommen zu lassen. — Auch bei den Aufführungen der Ortsceci-lienvereine empfehle ich, wenn möglich, jedesmal ein deutsches Kirchenlied im Schmudgewande des Tonjakes für gemischten Chor, natürlich lauter ausgeführt, zum Vortrag zu bringen. Es lassen sich da tiefe Wirkungen erzielen.

Zum Schluß noch eine Bitte: Vernachlässigen Sie die orts-eigenen kirchlichen Volkslieder nicht; das Volk hängt daran und wir haben nicht das Recht, die alten Weisen zu unterdrücken. Auf diesem Wege ist es am besten möglich, das Volk zur Mitarbeit heranzuziehen. Unsere alten volkstümlichen Lieder: „Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn“, „Ave, sei tausendmal innigst begrüßt“, „O Mutter mit dem Hirn-mel-sünde“ in der Originalmelodie und andere altbekannte Weisen werden in den weiteren Aufträgen des Grafschafter Gesangbuches wiederum erscheinen. Lassen Sie uns in treuer Zusammenarbeit den kostbaren Edelstein, das deutsche katholische Kirchenlied, hüten und pflegen! Der Segen Gottes wird nicht ausbleiben!



werferschulen). Voraussetzung dafür ist die Erfüllung der allgemein bekannten Bedingungen, insbesondere der Nachweis hervorragender gewerblicher oder künftiger Leistungen in der Schule. Die gleiche Vergünstigung kann auch den Schülern anderer gewerblicher Fachschulen gewährt werden, sofern diese Schulen von dem Minister für Handel und Gewerbe, dem Minister des Innern und dem Kriegsminister als den staatlichen und staatlich unterstützten gewerblichen Fachschulen gleichwertig anerkannt worden sind.

hp. Schundliteratur ist im Schaufenster einer hiesigen kleinen Papierhandlung ausgelegt, die an belebter Stelle der Stadt gelegen ist. Es werden zum Kauf angeboten: „Mensch heirate, Du laßt Dir tot“, „Aus dem Liebesleben einer Kellnerin“, „Geheimnisse aus dem Haremleben“, „Geheimbuch für Verlobte“, „Eine Brautnacht“, „Paradies der Liebe und Ehe“, „Süße Stunden der Liebe und Ehe und wie man sie erlangt“, „Im Venusberg“, „Zauberpiegel der Liebe“, „Nur für Herren“, „8. und 9. Buch Moses“ Schundliteratur, wie sie vorstehend genannt ist, hat schon viel Unheil angerichtet. Sie vergiftet Herz und Gemüt der Jugend und führt diese auf Wege, die nicht selten mit Verbrechen enden. Vielleicht wird durch diese Notiz der Inhaber des Geschäfts veranlaßt, die Schundliteratur aus seinem Schaufenster zu entfernen. Unsere Leser bitten wir, in Geschäften, die Schundliteratur öffentlich auslegen, keinen Einkauf zu machen.

hp. Deutscher Krieger-Verein Glatz. Der Vierteljahrsappell findet Sonntag, den 2. November, abends 7 Uhr, im „Kaiserhof“ statt. 1. Von 7 Uhr ab: Entgegennahme der Beiträge. 2. Um 8 Uhr: Beginn des geschäftlichen Teiles: a) Mitteilungen von Vereinsangelegenheiten. b) Wahl eines Kompagnieführers bzw. eines Stellvertreters der 3. Kompagnie und eines stellvertretenden Kompagnieführers der 4. Kompagnie. c) Vortrag des Vorsitzenden über: „Die schlesische Landwehr der Befreiungskriege“.

Neue Bestimmungen über die Heizzeit der Eisenbahnzüge. Mit Beginn der kälteren Jahreszeit sind, wie uns mitgeteilt wird, neue Bestimmungen des preussischen Eisenbahnministers über die Heizung der Eisenbahnzüge auf den preussischen Bahnen in Kraft getreten. Der Minister hat bestimmt, daß in den Schlafwagen die Heizung so geregelt werden kann, daß statt der bisher üblichen Temperatur von 12 bis 15 Grad Celsius eine solche von 15 bis 18 Grad Celsius erreicht werden kann. Um die Einstellung der Heizung der Schlafwagen durch die Reisenden zu erleichtern, wurde angeordnet, daß die in älteren Schlafwagen angebrachten Stellvorrichtungen durch ein neues Modell ersetzt wurden. Die Ausstattung der Schlafwagen mit dieser neuen Vorrichtung erfolgt nach und nach bei der Unterführung der Wagen in den Werkstätten. Der Beginn der Heizzeit ist jetzt um einen halben Monat früher gelegt, als bisher. Während die Züge bisher erst immer vom 15. September ab geheizt wurden, hat man in diesem Jahre mit der Heizung bereits am 1. September begonnen, und dieses Verfahren wird auch weiterhin beibehalten werden. Die Menderung erfolgte auf Grund von Erhebungen, die das Eisenbahnministerium bei den Eisenbahndirektionen veranlaßt hat, diese erklärten, daß gegen die Verlegung des Termins keine Bedenken beständen. Notwendig war nur die Vorsorge für eine Vermehrung der Zahl der Heizkuppelungen und Schlusshähne.

G. J. „Transport von Materialien“. In § 137 der Gewerbeordnung lautet der Absatz 7: „Arbeiterinnen dürfen nicht in Koffereien und nicht zum Transporte von Materialien bei Bauten aller Art verwendet werden“.

Die Auslegung der Worte: „Transport von Materialien“ im weitesten Sinne hat in den Kreisen der beteiligten Unternehmer viel Widerspruch erfahren. Nunmehr liegt ein Erkenntnis des Oberlandesgerichtes in Breslau vor, das zu der Frage, was unter Transport von Materialien zu verstehen ist, ausführliche Stellung nimmt. Es heißt dort u. a.:

„Das Berufungsgericht stellt fest, daß die Angeklagten Arbeiterinnen mit dem Abladen von Ziegeln von dem Ziegelwagen und mit Hinstellen der Ziegeln auf die Erde an der Baustelle beschäftigt haben, wobei eine Arbeiterin auf dem Ziegelwagen stand, die Ziegeln vom Wagen herunternahm und der neben dem Wagen stehenden anderen Arbeiterin herabreichte, die sie in Empfang nahm und neben dem Wagen in Haufen zusammenlegte.“

Gleichwohl glaubt es auf diesen Sachverhalt die bezeichnete Bestimmung der Gewerbeordnung, die dahin lautet: „Arbeiterinnen dürfen nicht zum Transport von Materialien bei Bauten aller Art verwendet werden“, nicht anwenden zu dürfen, da „ein Transport“ nur dann vorliegen würde, wenn die Arbeiterinnen die Ziegeln durch eigene Kraft von einem Ort zum anderen fortgeschafft hätten, die Ziegeln selbst fortgetragen oder auf andere Weise wie z. B. mit Schiebkarren selbst fortbewegt hätten.

Damit erkennt das Berufungsgericht den Begriff „Verwendung zum Transport“, der auch gegeben ist bei Beschäftigung von Arbeiterinnen mit einer Tätigkeit, die für sich allein einen abgeschlossenen Transport nicht darstellt, sondern nur eine Phase eines solchen umfaßt.

Im übrigen ist aber auch der Begriff des „Transportes“ selbst verkannt. Es ist der Revision darin beizupflichten, daß für den Begriff des „Transportes“ von Materialien, d. h. des Bewegens der Materialien von einem Orte zum andern, nicht sowohl das Verlassen des Standortes der dazu verwendeten Person, als vielmehr das Bewegen der Massen selbst mit dem Ziele, sie von einem Punkte nach einem andern zu schaffen, als das Wesentliche erscheint.

Indem die Ziegel in der angegebenen Art vom Wagen heruntergeschafft und nach einem Ort neben dem Wagen befördert wurden, wurden sie vom Wagen an diesen Ort transportiert und es wurden die Arbeiterinnen zu diesem „Transporte“ verwendet.

Diese Auslegung entspricht auch dem Zweck des Gesetzes, Frauen von ihrer Gesundheit unzulässigen oder für sie unschädlichen Arbeiten fernzuhalten, wie er sich aus der Stellung des § 137 inmitten der sozialen Schutzvorschriften der Gewerbeordnung für die Arbeiterinnen und aus den Verhandlungen des Reichstages und seiner Kommission ergibt. Vergl. Kom.-Ber. S. 63, 81 der Reichstagsdrucks. 1907/08 Num. 1050, Sten. Ber. S. 5884.

Auch das Abladen und Aufstellen von Ziegeln, nicht nur ihr Tragen ist eine für die Konstitution der Frauen nicht geeignete Arbeit, denn das dauernde und ständig wiederholte Bücken und Heben der nicht leichten Ziegeln ist geeignet, die Gesundheit von Frauen nachträglich zu beeinflussen und bringt schwere Nachteile besonders für die Organe schwangerer Frauen.

Dem Zweck des Gesetzes entsprechend ist der Ausdruck „Verwendung zum Transport von Materialien“ in sehr weiter Bedeutung auszuliegen (Vgl. v. Landmann Gew.-Ord. 6. Aufl. Bd. 2 S. 639)!

Das angefochtene Urteil verlegt nach alledem die angeführte Bestimmung der Gewerbeordnung durch Nichtanwendung und unrichtige Auslegung.

Durch dieses Erkenntnis ist fast jede Beschäftigung von Arbeiterinnen auf den Baustellen, außer etwa Fensterputzen und Zimmerreinigen unmöglich gemacht worden.

Das Auf- und Abladen von Ziegelsteinen, das Abladen oder Sieben von Sand oder das Zutragen von Wasser, das Fortschaffen von Baukutt, Geräten oder Werkstoffen, das Setzen von Steinen bei Chausseebanten, das Planieren u. s. w., alles Arbeiten, bei denen gelegentlich Frauen beschäftigt wurden, dürfen nur noch von Männern ausgeführt werden.

Um zwei Pfennige. Lebte da in Altwasser der Arbeiter Anton Grieger, der im Frühjahr nach Ludwigsdorf verzog. Nachdem Grieger einige Zeit von Altwasser fort war, entdeckte ein findiger Kopf der Steuerkasse in Altwasser, daß dem Grieger bei seiner letzten Steuerzahlung zwei Pfennige Kirchensteuer zu wenig anzurechnet worden sind. Der Gemeindevorstand in Ludwigsdorf wird darum ersucht, die zwei Pfennige von Grieger einzuziehen und an die

Steuerkasse in Altwasser zu senden. Da nun Grieger aber inzwischen von Ludwigsdorf nach Breitenhain verzogen ist, so schickt der Gemeindevorstand in Ludwigsdorf die Aufforderung mit entsprechendem Vermerk nach Altwasser zurück. Die Steuerkasse in Altwasser sandte nun an den Gemeindevorstand in Breitenhain (Kr. Schweidnitz) folgenden Schreiben:

Der Gemeindevorstand. Altwasser, den 27. 9. 13.  
Hebebuch Nr. 1 C. 37.  
Eilt. Der Arbeiter Anton Grieger, welcher von Ludwigsdorf nach dort verzogen ist, schuldet uns noch:  
Kirchensteuer . . . . . Mk. 0,02  
Portoauslagen . . . . . „ 0,35  
Sa. Mk. 0,37

Wir ersuchen, den vorstehenden Betrag nötigenfalls z w a n g s w e i s e einzuziehen und uns portofrei übersenden zu wollen. Sollte der Schuldner wieder verzogen sein, so bitten wir, dieses an die zuständige Behörde weiterzugeben. Die Mahnung ist schon erfolgt.

Die Gemeindefeuerkasse I (gez.) Seiler.  
Zu den 37 Pfg. kamen nun noch 25 Pfg. Boteulohn für den Gemeindevorstand in Breitenhain, Porto nach Altwasser und Bestellgeld 15 Pfg., insgesamt 77 Pfg. Der Zeitaufwand der in Frage kommenden Beamten bei Erledigung der Angelegenheit ist dabei noch nicht im Werte festgelegt. — Ordnung muß eben sein! (Schl. Volksztg.)

Provinzialauschuss.  
Aus den weiteren Verhandlungen des Provinzial-Ausschusses in seiner Sitzung am 21. und 22. d. M. ist noch folgendes zu berichten:

Die Ergebnisse der am 1. Dezember 1913 stattfindenden allgemeinen Viehzählung sollen gemäß § 8 Abs. 3 der Viehversicherungsentschädigungsgesetz für die Provinz Schlesien vom 13. März 1912 für die Erhebung der Umlage zur Deckung der im laufenden Rechnungsjahre geleisteten Viehversicherungsentschädigungen maßgebend sein. — Die Vorlagen betr. die Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnungen der schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der Haftpflichtversicherungsanstalt und betreffend die Vernichtung von zurückgelegten Akten der schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurden für die nächste Genossenschaftssammlung der Berufsgenossenschaft genehmigt. Eine Anzahl Rechnungsvorlagen für den Provinziallandtag wurde genehmigt.

Die Lieferung elektrischen Stromes aus den Elektrizitätswerken der Provinz wurde vertraglich geregelt mit der Elektrizitätsgenossenschaft Dürr-Kunzendorf (Kr. Löwenberg), mit der Eisenbahndirektion Breslau und mit der Elektrizitäts-Genossenschaft Neuborf am Gröbzigberge (Kr. Goldberg), sowie Waldau D.-L. (Kr. Bunzlau). — Der Unterhaltungskostenplan und Etat und die Höhe des Beitrages zum Sicherheitsfonds für die Weitzitz, sowie die Aufschreibung der Interessentenbeiträge für das Etatsjahr 1913 wurde genehmigt.

Zum Bau der Kleinbahn Schmiedeburg-Ornsdorf-Hermisdorf u. R. mit einer Abzweigung nach Brückenberg (Riesengebirgs-Randbahn) wurde eine provinziale Beihilfe in der Form gewährt, daß zur Verzinsung einer von dem Kreise Gröbzigberg bei der Provinzial-Bauschasse aufzunehmenden Anleihe von 900 000 Mark während der Dauer der Tilgungsfrist jährlich 1 1/2 Prozent der ursprünglichen Darlehenssumme zugunsten des Darlehensnehmers gezahlt werden.

Ein Nachtrag zu den Unfallverhütungsvorschriften, Teil I-IV, der schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde als Vorlage für die nächste Genossenschaftssammlung genehmigt, ebenso eine Abänderung des Rückversicherungsvertrages für die Haftpflichtversicherungs-Anstalt der schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, verbunden mit dem Beitritt weiterer Haftpflichtversicherungsanstalten zu dem Rückversicherungsvertrage.

Der Landrat a. D., Direktor des Verbandes ländlicher Genossenschaften Rattefeischer Organisation der Provinz Schlesien v. Steinmann wurde zum stellvertretenden Mitgliede der Verwaltungskommission der Provinzial-Hebammenlehranstalt und Frauenklinik in Breslau und der Rittergutsbesitzer, Rittermeister v. R. a. D. Leitlof in Wenig-Radwitz (Kr. Löwenberg) zum stellvertretenden Mitgliede der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Plagwitz gewählt.

Von dem Jahresberichte des schlesischen Provinzialvereins für ländliche Arbeiterkolonien für die Zeit vom 1. Juli 1912 bis Ende Juni 1913 und von dem Rechenschaftsberichte des Verwaltungsrates des Vereins für den Unterricht und die Erziehung Taubstummer aus dem Regierungsbezirk Oppeln in Ratibor für das Jahr 1912/13 wurde Kenntnis genommen. — Der Bericht über die Verwaltung des Oberschlesischen Waisenfonds im Etatsjahre 1912 wurde als Vorlage für den Provinziallandtag genehmigt. — Von dem Verwaltungsberichte des Deutschen Samariterordenstiftes in Krasnik für das Jahr 1912 wurde Kenntnis genommen. — Die vorläufige Ueberlassung von Räumen der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Lublitz wurde vertraglich genehmigt.

Die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses findet am 9. Dezember dieses Jahres statt.

In dem Brande in Gräffau. Das Brandunglück ist um so tragischer, als der Pfarrer infolge des herrschenden heftigen Sturmes zu den Arbeitern die Ansicht äußerte, ob es nicht besser sei, die Arbeit wegen der Feuergefahr — im Turminnern war ein Klotzen untergebracht — bis nach dem Sturm ruhen zu lassen. Die Klempler setzten aber die Arbeit fort, und in der Frühstückspause verließen alle Arbeiter den Turm. Während die Arbeiter frühstückten, wurde nun wohl das Feuer durch den Sturm entfacht. Obwohl man es sofort merkte und ein Klempler die Treppen hinaufsprang, um den Klotzen herunterzuwerfen, war es doch zu spät. Im ganzen waren 53 Spritzen erschienen; sogar bis aus Schweidnitz war Böhlschke eingetroffen. — Als Einzelheit sei erwähnt, daß die Menge laut weinte, als die herrliche Emanuelsglocke, die nur an Hochfesten ertönte (sie ist 80 Zentner schwer und mußte stets von vier Männern geläutet werden) und die im ganzen Ziedertal gehört wurde, unter donnerndem Krachen sich senkte.

Selbstmord nach der Hochzeitsfeier. In Königschütte erschloß sich der Lehrer Salzbrunn aus Panewitz, nachdem er an der Hochzeitsfeier eines Kollegen teilgenommen hatte. Verschmähte Liebe ist der Grund zu dem Selbstmord.

Aus der Grasschaft Glatz.

Inhaltsangabe der Grasschaftler Kreisblätter. Glatzer Kreisblatt Nr. 83 vom Freitag, den 24. Okt. Der Kgl. Dekonomierat Paulhaber in Wöhlen ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Pischfowitz auf eine weitere 6jährige Amtsdauer ernannt worden. — Der Rittergutsbesitzer Hammers in Oberhannsdorf ist auf eine weitere 6jährige Amtsdauer ernannt worden. — Vereidigt und befähigt als Schöffe der Gemeinde Pischfowitz, ist der Stellenbesitzer Adolf Klapper in Pischfowitz. — Der Wirtshaus von Bier und Wein vom Tag über die Straße an Sonn- und Festtagen.

Neurode Kreisblatt Nr. 43 vom Sonnabend, den 25. Oktober. Der Bezirksausschuß hat beschlossen, für den Umfang des Regierungsbezirks Breslau und das Jahr 1913 den Beginn der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner auf Montag, den 1. Dezember 1913, festzusetzen. — Der Geflügelzüchter-Verein in Waldenburg i. Schl. veranstaltet im Februar 1914 in Waldenburg eine Ausstellung. — Verzeichnis der in der Zeit vom 14. bis 16. Oktober d. Js. angeführten Zuchtbullen.

?? Tschernben, 23. Oktober. Der katholische Junglingsverein „Eintracht“ hielt eine Versammlung ab. Der Präses, Kaplan Hauffen, hielt einen Vortrag über: „Die Vaterlandsliebe“. — Im Alter von 77 Jahren starb hier die

Wittfrau Gezielia Movera, die Ehefrau des vor 10 Jahren verstorbenen früheren Gemeindevorstehers Jof. Movera, infolge Altersschwäche. Ein zahlreiches Grabgefolge gab ihr gestern das Grabgeleit.

Landeck, 24. Oktober. In der Schöffenzugung wurde u. a. der Maurer Harmuth, z. Z. in Glatz, wegen Körperverletzung zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Wegen Betruges hatte das Dienstmädchen M. Winkler, von hier, z. Z. in Altheide, 6 Mk. Geldstrafe zu entrichten. Wegen einer Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes, sowie wegen eines Hausfriedensbruches und Betruges erfolgten Freisprüche. In 2 Privatlagejahren mußten die Beklagten die Gerichtskosten tragen. — Der in dieser Woche wütende Sturm hat an Wäldern und Obstbäumen beträchtlichen Schaden verursacht. Auch die elektrische Leitung erfuhr mancherlei Störungen. In den Reien Wiesen stürzte er eine sehr alte Eiche, auf der Grünen Straße warf er mehrere Leitungspfähle zu Boden. — Nachdem vom städt. Elektrizitätswerk aus über die Thalheimer- und die Albrechtstraße die Kabelleitung fertig ist, wird z. Z. im Badebezirk die Hochleitung am Georgenberge in die Erde gelegt. — Bis zum 19. Oktober waren Kur- und Erholungsgäste in Summa 14083 Personen gemeldet.

Neurode, 24. Oktober.

-s. Kaplan Gottschlich beabsichtigt eine Neuordnung der hiesigen Vorromäusbibliothek. Aus diesem Grunde ist es nötig, daß alle entliehenen Bücher baldigst zurückgegeben werden.

-s. Eine geheime Sitzung der Stadtverordneten findet Mittwoch statt, in der die Wahl- und Verfassungskommission über ihre Arbeiten bezüglich der Wahl eines neuen Bürgermeisters berichtet und entsprechende Vorschläge machen wird. Wie verlautet, sind aus der Zahl der 78 Bewerber um den vakanten Posten 9 Herren ausgewählt worden, die in die engere Wahl kommen. Am 5. November findet dann eine ordentliche Stadtverordnetenversammlung statt, in der die für unseren Ort so wichtige Wahl vorgenommen werden soll.

-s. Bei dem Schöffengericht kam gestern ein interessanter Fall wegen Schmuggels zur Verhandlung. Angeklagt war der Bergmann R. und zwei Kaufleute S. und R. aus Ludwigsdorf. Bergmann R. war beschuldigt, wiederholt Bündelholz, insgesamt 8000 kleine Schachteln, ferner 4 Kartons Zigaretten, zweimal Butter und einmal auch geräucheretes Schweinefleisch aus Schönau in Böhmen nach Ludwigsdorf geschmuggelt zu haben. Als Zeugen fungierten Obersteuerkontrolleur Blume und der Gendarm aus Ludwigsdorf. Der Angeklagte war gefählig und wurde bestraft: 1. wegen Vergehens gegen das Fleischbeschau-gesetz zu 3 Mark, 2. wegen Zollhinterziehung bezüglich des Schnupftabaks zu 3 Mark (der Zoll für ein Viertel Kilogramm beträgt 0,75 Mark, die Strafe das Vierfache), 3. wegen des Bündelholzer-Schmuggels zu 614,40 Mark Geldstrafe oder 122 Tagen Gefängnis, 4. wegen Schmuggels der Zigaretten zu 50 Mark Geldstrafe und wegen des Butter-Schmuggels zu 1 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Haft. Im Unvermögensfalle ist für je 5 Mark Geldstrafe 1 Tag Gefängnis zu verbüßen. Da die Bündelholzersteuer 120 Mark, der Zoll aber (bei einem Gewicht von 112 Kilogramm) 33,60 Mk. und die Strafe das Vierfache beider Summen beträgt, mußte auf obengenannte Geldstrafe erkannt werden. Die mitangeklagten Kaufleute gaben zur Entschuldigung an, nicht gewußt zu haben, daß der Kauf unerlaubt sei. Sie hätten die Ware dem R. nur abgekauft, weil er sie darum gebeten habe mit der Begründung, er sei in großer Not. Der Vorsitzende aber führte aus, daß sie bei dem unverhältnismäßig niedrigen Preise gewußt haben müßten, daß das Geschäft nicht einwandfrei sein könne. Sie wurden deshalb wegen Steuerhinterziehung zum vierfachen Betrage der hinterzogenen Steuer verurteilt u. z. Kaufmann S. für 1000 Schachteln zu 60 und Kaufmann R. für 3000 Schachteln zu 180 Mark Geldstrafe. Außerdem wurde bei allen dreien auf Einziehung der beschlagnahmten und auf Wertersatz der nicht mehr vorhandenen eingeführten Bündelholzer erkannt.

88 Köpprich, 23. Oktober. Der Tag der 100. Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig wurde in den Schulen von Köpprich und Volpersdorf feierlich begangen. Zu einer wirkungsvollen patriotischen Kundgebung gestaltete sich die Abendfeier, welche der Köppricher Militärverein aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Völkerschlacht veranstaltete. Um 6 1/2 Uhr abends wurde seitens des Vereins unter Vorantritt der Schulkinder ein Fackelzug durch das Dorf veranstaltet bis auf die östliche Anhöhe unter der Eisenkuppe, oberhalb der Rudolfgrube, woselbst von 7 bis 8 Uhr ein Freudenfeuer abgebrannt wurde. Der erste Lehrer Tschöpe hielt eine patriotische Ansprache über die Bedeutung des Freudenfeuers als Sinnbild der Liebe, Treue und Dankbarkeit. Alsdann trugen die Schulkinder Gedichte vor, zwischen welchen die Klassen Vaterlandslieder sangen. Nach

FABRIK-ANSICHT



Salem Aleikum  
Salem Gold (Gold-mundstück)  
Cigaretten  
Etwas für Sie!  
Preis Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10  
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.  
Orient Tabaku Cigaretten-Fabrik  
Yenidze, Dresden, Jnh. Hugo Zietz,  
Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen  
Trustfrei!



dem Abspielen des Zapfenstreiches seitens der Spielleute des Militärs, begab sich der Zug, in welchem zahlreiche Lampions getragen wurden, auf dem gleichen Wege hinab ins Köpprichtal bis zum Schulhause. Die Vereinsmitglieder marschierten hierauf zu Kamerad Krause in das Gasthaus zum „Köpprichtal“. Nach mehreren Stunden gemütlichen Beisammenseins verließen die Teilnehmer befriedigt die wohlgeungungene Veranstaltung. — Lehrer Bruno Schwarz aus Baihen, Kreis Frankenstein, wurde am Freitag, den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr, durch Ortschulinspektor Pfarrer Strauch-Bolpersdorf, in Gegenwart eines Schulvorstehers, des Mühlenbesizers Richter, und des ersten Lehrers Thöpe, in sein neues Amt eingeführt.

\* Ekersdorf, Donnerstag hielt der Männergesangsverein in Schöblers Gasthof seine Generalversammlung ab. Zum 1. Vorsitzenden wurde Postvorsteher Schön, zum 2. Vorsitzenden Sekretär Ruffert, zum Viedemeister wiederum Hauptlehrer Paul, zum Kassierer Lehrer Neumann, zum Schriftführer Postsekretär Schön, zugleich Vorsitzender, gewählt, zugleich als Beisitzende Hauptbuchhalter Sellung und Kaufmann Schöpler. Es wurde beschlossen, von einer öffentlichen Aufführung abzugehen, aber das Stiftungsfest am Donnerstag nach der Kirchweih und ein Faschingsvergügen abzuhalten.

### Schlesien.

Brieg, 23. Oktober. Vier Referveoffiziere aus dem Kreise Namslau kehrten in der verflochtenen Nacht auf einem Automobil von einer Zusammenkunft in Brieg zurück. Einer führte das Steuerrad. Der Chauffeur saß daneben. In der Oederbrücke war es dem Wagenführer entgangen, daß der Schlagbaum des Zollhauses herabgelassen war. Der Wagen fuhr daher mit voller Wucht gegen ihn. Dieser zerbrach jedoch nicht, sondern ließ sich zur Seite führen. Am Wagen wurde die Schutzscheibe zertrümmert und die Insassen erlitten schwere Verletzungen im Gesicht. Der Chauffeur hatte im letzten Augenblicke die Gefahr erkannt. Er bückte sich, kam so unter dem Schlagbaum durch und ergriff sofort das Steuerrad. So wurde weiteres Unglück verhütet und die Fahrt konnte weitergehen.

Trebnitz, 24. Oktober. Einen unerhörten Schurkenstreich leistete sich in Meiderer ein alter Zuchthäusler, indem er mit einem zweiläufigen Gewehr durch das Fenster in die Wohnung des Stellenbesizers Bartisch schoss. Er traf den Dachdeckerlehrling Georg Schielowski in die Brust, der sofort bewußtlos niedersank. Der Unhold gab noch zwei Schüsse durch das Fenster in die Wohnung seines Schwagers ab. Zwei junge Mädchen wurden hier in Kopf und Rücken getroffen. Der Missetäter demolirte dann in seiner Wohnung die gesamte Einrichtung und flüchtete. Es fehlt von ihm jede Spur. Der Zustand der schwer verletzten drei Personen ist sehr bedenklich.

Schweidnitz, 23. Oktober. Heute brannte in Tunkendorf ein Wohnhaus auf der früheren Bartisch'schen Besitzung, die vor einigen Jahren von Baron v. Zedlitz-Rothschirch angekauft wurde, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Bewohner des oberen Stockwerkes verloren ihr sämtliches Hab und Gut.

Neustadt OS., 23. Oktober. In Schnellwalde hieseligen Kreises brach gestern Abend aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache Feuer aus, durch welches zwei Besitzungen in der Nähe der evangelischen Kirche bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten. Daß bei dem herrschenden Sturm das Feuer sich nicht noch weiter ausgebreitet hat, ist dem kräftigen Eingreifen der zu Hilfe herbeigeeilten Feuerwehren zu verdanken.

### Aus Nachbargebieten.

Obornitz. Der Gutbesitzer Franz Jaeger in Golembowo verkaufte sein 341 88,50 Sektar großes Landgut Golembowo für 476 000 Mark an den Landwirt Witold von Chrzanowski aus Jaroslawice, Kreis Schroda.

Elbing. Zur Reihe des Flugstützpunktes, die für den 9. November in Aussicht genommen ist, wird auch das Kronprinzenpaar erwartet.

Leipzig. Während der Enthüllungsfeier des Völkerschlachtdenkmals sind nicht weniger als 176 Personen, die von auswärtigen Behörden gesucht wurden, ermittelt worden und etwa 30, die von der Polizei und 35, die von der Kriminal-

polizei verfolgt wurden, konnten festgenommen werden. Chemnitz. In Grina bei Rabenstein wurde eine Arbeiterfamilie zum dritten Male mit Drillingen bestraft.

Die feinen rassigen Tees aus **Britisch-Indian** finden mehr und mehr Beachtung. Von der bekannten, überall eingeführten

### MESSMER'S TEE

sind London Tee u. Englische Mischung à M. 2.60 bzw. M. 3.20 das Pfd. zum grössten Teil, die beiden Ceylon-Indian à M. 2.80 bzw. M. 3.50 das Pfd. fast ausschliesslich mit **britisch-indischen** Tees zusammengesetzt. Sie seien deshalb Liebhabern von kräftigen und im Gebrauch sparsamen Sorten besonders empfohlen.

### Kräftigster im Goldlaub stehen die Bäume

und in die Freuden des Herbstes mischt sich die Wehmut, daß die schöne Jahreszeit vorüber ist. Und auch die Sorge um die Gesundheit namentlich für empfindliche Menschen. Wer zu Erkältungen neigt, wen ein Luftzug heiser macht, wer leicht einen Katarrh weghat oder wer gar an veralteten Bronchialkatarrhen leidet, der wende von nun an regelmäßig Fays ächte Sodener Mineralpastillen, damit er die Gefahren des Herbstes und Vorwinters leichter überwindet. Aber man verlange ausdrücklich „Fays“ Sodener, weil diese aus zur Kur benötigten Gemeinheitsquellen gewonnen sind. Die Schachtel kostet 85 Pf. und ist überall zu haben.

**Hinweis.** Der heutigen Gesamtauflage des „Gebirgsboten“ liegt bei ein Prospekt der Firma **Gerling & Rockstroh**, welche hier selbst (Schwedendorferstraße) eine Verkaufsstelle hat, betr. Pflanzenbutter-Margarine „Ge-Ro.“

Marktpreis.			
Habelschwerdt, 25. Oktober.			
Weizen	pro 100 kg	18,50—17,00	
Roggen	do.	15,50—14,00	
Gerste	do.	14,50—13,50	
Kafer	do.	14,50—13,00	
Getreide	do.	00,00—0,00	
Gerstefeln	do.	4,50—3,50	
Haar	do.	6,50—5,50	
Stroh	do.	5,00—3,00	
Butter (1 Kilo)	do.	2,60—2,40	
Fett (das Schmal)	do.	4,80—4,40	

## Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Es werden aufgegeben: I. Folgende Hypothekenbriefe geblendet über: 1. die im Grundbuch von Ekersdorf Blatt Nr. 46 in Abteilung III unter Nr. 4 für den Kellner Franz Gottschalk zu Müritsch, früherer Maurer in Ekersdorf, eingetragene Hypothek von 326,90 Mark auf Antrag des genannten Gläubigers, 2. die im Grundbuch von Niedersteine Blatt Nr. 170 in Abteilung III unter Nr. 3 für die vermittelte Frau Schuhmachermeister Franziska Strauch geb. Willmann in Rauschwitz eingetragene Hypothek von 300 Mk. auf Antrag der genannten Gläubigerin, 3. die im Grundbuch von Gabersdorf Blatt Nr. 138 in Abteilung III unter Nr. 19 für den Frankenstein Vorsteherverein e. G. m. u. H. zu Frankenstein i. Schl. eingetragene Hypothek von 2700 Mark auf Antrag des Eigentümers des genannten Grundstücks, Bauergutsbesizers Paul Sperlich zu Gabersdorf, 4. die im Grundbuch von Gabersdorf Blatt Nr. 16 in Abteilung III unter Nr. 2 für den Lohgerber Josef Marz zu Wartha eingetragene Hypothek von 70 Talern = 210 Mark auf Antrag des Eigentümers des genannten Grundstücks, Schuhmachers Paul Bubig in Gabersdorf, 5. die im Grundbuch von Glatz Blatt Nr. 298 in Abteilung III unter Nr. 3 für den Vorwerksbesitzer Alois Welzel zu Glatz eingetragene Hypothek von 80 Talern = 240 Mark, auf Antrag des Eigentümers des genannten Grundstücks, des Zimmermanns Wilhelm Selzer zu Glatz, Vorstadt Halbenborn. II. Die Gläubiger folgender Hypotheken: 1. der im Grundbuch von Niederhannsdorf Blatt Nr. 25 in Abteilung III unter Nr. 32 für die Geschwister Hedwig, Wilhelm, Paul und Julius Aufseel aus Glatz eingetragenen Post von 1900 Talern = 5700 Mk. auf Antrag der eingetragenen Grundstückseigentümerin verw. Frau Karoline Hirschberg geborenen Gottschalk zu Niederhannsdorf, 2. der im Grundbuch von Droschkau Blatt Nr. 27 in Abteilung III unter Nr. 4 für die Geschwister Anna, Josefa, Franz und Maria Falke eingetragenen Post von 106 Talern = 318 Mark und der in Abteilung III unter Nr. 7 für den Ausgüterer Josef Falke in Droschkau eingetragenen Post von 180 Talern = 540 Mark auf Antrag des eingetragenen Grundstückseigentümers Stellenbesizers Josef Seiwelt in Droschkau, 3. der im Grundbuch von Birgitz Blatt Nr. 57 in Abteilung III unter Nr. 2 und 3 für die August Geyer'sche Puppilarmasse von Rauschwitz eingetragenen Posten von 100 bzw. 15 Talern = 300 bzw. 45 Mk., auf Antrag des eingetragenen Grundstückseigentümers, Stellenbesizers Konrad Franke in Birgitz, 4. der im Grundbuch von Ekersdorf Blatt Nr. 66 in Abteilung III Nr. 6 für den Gärtner Anton Otto in Ekersdorf eingetragenen Post von 450 Talern = 1350 Mark, auf Antrag des eingetragenen Grundstückseigentümers, Stellenbesizers Isidor Prescher in Ekersdorf, 5. der im Grundbuch von Gabersdorf Blatt Nr. 16 in Abteilung III unter Nr. 1 für Karl Töpfer und dessen Ehefrau eingetragenen Post von 100 Talern = 300 Mk., auf Antrag des eingetragenen Grundstückseigentümers, Schuhmachers Paul Bubig in Gabersdorf. III. Der Hinterlegungschein über die auf das Leben der Antonie, Agathe, Marie Cornig ausgestellte Lebensversicherungspolice Nr. 5158 über 1000 Mk., erteilt von der Lebensversicherungsaktiengesellschaft Deutschland in Berlin für ein von dieser dem Gastwirt Josef Cornig in Breslau gewährtes Darlehen von 315 Mark, auf Antrag des früheren Gastwirts, jetzigen Reisenden Josef Cornig in Glatz. Die Antragsteller zu I 1-3, I 5, II 1-4 sind vertreten durch die Rechtsanwälte Geh. Justizrat Otto Kühne, Walter Kühne und Pfeiffer in Glatz, die Antragsteller zu I 4, II 5 und III durch Rechtsanwalt Justizrat Richter in Glatz. Die Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger, sowie die Inhaber der Hypothekenbriefe und des Hinterlegungscheins werden aufgefordert, ihre Ansprüche auf die Hypotheken, die Hypothekenbriefe oder den Hinterlegungschein geltend zu machen und die Hypothekenbriefe, sowie den Hinterlegungschein vorzulegen und zwar spätestens in dem Aufgebotsstermine am 20. März 1914, vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, 2. März 24, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Hypotheken ausgeschlossen und die Hypothekenbriefe, sowie der Hinterlegungschein für kraftlos erklärt werden werden.

Glatz, den 21. Oktober 1913.

Königliches Amtsgericht.

## Drechselmaschinen und Schrotmühlen

neu und gebraucht für Hand- und Göpelpetrieb, Göpel, Säcksel- und Wurfmaschinen, Rübenschneller, Trieure, Kultivatoren u. Pflüge, Bodenplendern, Kartoffelwägen und -Queischen, Streutroh- und Garben-schneller, Säckeheber m. Aufhalter u. Karren, Tauchepumpen und alle anderen landw. Maschinen und Geräte empfiehlt billigst

**Aug. Lux, Maschinenbauer, Ebersdorf**  
bei Habelschwerdt. :: Prospekte frei.

**15000 Mk.**

auf erstklassige u. goldschere Hypothek (Billenarundstück).

**4500 Mk.,**

ebenfalls goldschere Hypothek zu 4,2% pr. bald gesucht. Kostenloser Auskunft durch

Hausbesitzer **W. Weiser,**

Glatz, Wiesenstraße.

**Eine neumelke Kuh**

verkauft Neumann I, Neumohran.

Einen gebrauchten, sehr gut erhaltenen großen

**Füllöfen**

verkauft billig **Aug. Lux,**

Ebersdorf b. Habelschwerdt.

**Ferkel verkauft**

**August Mader, Berolorenwasser.**

**Kräftige Ferkel**

verkauft **Frz. Marx, Scheibau-Wünselburg.**

Als **alleintätiges** Waschmittel ist

**Minlosches Waschlupfer**

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Nur echt mit dieser Schutzmarke seit langem geschätzt und berühmt.

Preis: 25 Pfennig das Ein-Pfund-Paket.

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

Bei dünnem, schwachem Haar, Kopfschuppen, Juckreiz u.

**Haarausfall**

wird ärztlicherseits folgendes Rezept wärmstens empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombinierten **Kräuter-Shampoo** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmässiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 M.) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echte bei **A. Latte, Drogerie.**

**Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!**

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, off. Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor. Krankenschwester Wilhelmine Wiesbaden 103 Walkmühlstr. 25.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbem Hautausschlag mit furchtbarem

**Hautjucken.**

Durch ein halbes Stück **Zuckers Patent - Medizinal - Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S., Poliz.-Serg.“ à St. 50 Pf. (150/ig) und 1.50 M. (350/ig, stärkste Form). Dazu **Zuckers-Creme** (à 50 u. 75 Pf. zc.). In Glatz: A. Latte, Emil Schmidt Nachf., Peickert & Schermer, Vally Siedersleben, Seifengeschäft; in Habelschwerdt in der Apotheke.

**Speisekartoffeln,**

Futterrüben, Petersilie, rote und weiße Mohrrüben verkauft **Hanke, Oberschwedeldorf.**

**Starke Ferkel**

(Börge geschlitten) verkauft **Mandel, Rengersdorf.**

5-10 Mk. u. mehr im Hause tägl. zu verdienen. Postkarte genügt. **R. Hinrichs, Hamburg 15.**

**Einen Schuhmachergehilfen** sucht **Heinrich Bittich, Altwilmsdorf, Kr. Glatz.**

**Ein Stallschweizer** kann sich bei mir melden **A. Tschöpe, Oberschwedeldorf.**

**Knecht oder Pferdner** sucht sofort **Taube, Gut Kaltvorwerk bei Neurode.**

**Ein Knecht** mit guten Zeugnissen, zu Pferden, wird bei hohem Lohn u. Familienanstellung bald oder zu Neujahr gesucht. Offerten unter F. 46 an die Expedition des „Gebirgsboten“.

**Mädchen und Frauen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei autem Lohn in der **Papierfabrik Mühlendorf bei Glatz.**

Eine starke **Nutz- u. Zugkuh** verkauft Landw. **Aug. Herzig** in **Wünselburg, Kaltwasserstraße.**

**Starke Ferkel** stehen zum Verkauf. Molkerei **Böhmisch-Vorwerk** b. Glatz.

Kath., älteres **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stellung als Wirtschafterin in frauenlosen, kl., einf. besseren Haushalt oder als einfache Stütze bei alt. Ehepaar. Gefl. Ang. u. J. 49 an die Exped. d. Geb. erbeten.

**Drainage-Rohre** sind wieder lieferbar **Dampfziegelei Altwaltersdorf.**

**Drainrohre** offeriert **Ziegelei Bahnhof Habelschwerdt.**

**Verkaufe braunen Wallach,** mittleren Alters. Zu erfragen in der Expedition des „Gebirgsboten“.

**Ein älteres Arbeitspferd,** guter Zieher, lammfromm, geeignet für Handelsmann, verkauft **A. Gottschlich i. Niedersteine.**

Mitteltarke **Uckerpferd** verkauft **M.-Steine Rüttwischhof.**

**Ein Pferd,** 6½ Jahr, sehr schön gebaut, fromm, guter Läufer und Zieher, verkauft preiswert **W. Schrutek, Rudowa, Villa Thalheim.**



**Zell** **Chocolade** **Cacao**

Kräftigend die spiel- u. sportlustige Jugend.

**Hartwig & Vogel A.-G.**

Vertreter: **Max Jeserich, Görlitz, Blumenstr. 43. Telefon 1342.**



Leichtes Waschen durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranzspenden und das Grabgeleit von nah und fern bei der Beerdigung meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, herzensguten Bruders, Schwagers und Onkels,

des Hilfsrottenführers

**Robert Volkmer**

sagen wir allen, besonders dem Herrn Pfarrer für die tröstlichen Worte am Grabe, dem Eisenbahnverein, dem Militärverein, dem kath. Arbeiterverein, und allen denen, die dem teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, ein herzlich „Vergelt's Gott.“

Kunzendorf a. d. B., den 24. Oktober 1913.

Die tieftrauernde Gattin nebst Hinterbliebenen.

## Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen finden in nachstehender Weise statt:

### Kontrollbezirk Glatz und Reinerz.

**Dienstag, den 4. November 1913, vormittags 8 40 Uhr in Reinerz.** Hotel zur „Heuschäuer“, für die Ortschaften: Reinerz, Friedersdorf, Kessel, Goldbach, Hinterhof, Hermsdorf und Roms.

Die Kolonien Friedrichsberg und Johannesthal gehören zum Kontrollbezirk Carlsberg, wofür die Versammlung am 20. November 1913, nachmittags 1 Uhr (Hotelbühner Kolbe) abgehalten wird.

**Dienstag, den 4. November 1913, vormittags 11 45 Uhr in Grünwald** beim Gastwirt Rübartich für die Ortschaften: Grünwald und Grenzendorf.

**Donnerstag, den 20. November 1913, nachmittags 3 30 Uhr in Rudowa, „Kurpark“** für die Ortschaften: Brzesowice, Rudowa, Dornikau, Großgeorgsdorf, Gellenau, Sakisch, Schlaney, Straußeney, Tschernbeny und Jakobowitz.

**Freitag, den 21. November 1913, vormittags 8 30 Uhr in Rüders, Hotel „Germania“,** für die Ortschaften: Friedrichsgrund, Glänsdorf, Rüders, Utschendorf, Walddorf, Hartau und Biebersdorf.

**Freitag, den 21. November 1913, vormittags 11 30 Uhr in Lewin, Gasthaus zur „Post“,** für die Ortschaften: Lewin, Kleingeorgsdorf, Gallatich, Järker, Jauernig, Kaltwasser, Keilendorf, Krzischney, Kuttel, Löschney, Nerbotin, Tassau, Tschischney und Lang.

**Sonntag, den 22. November 1913, vormittags 9 Uhr in Altwilmsdorf** beim Gastwirt Schulz für die Ortschaften: Altbahndorf, Falkenhain, Niederfischewald, Soritsch, Neufalkenhain und Altwilmsdorf.

**Sonntag, den 22. November 1913, vormittags 10 30 Uhr in Wallisfurth** beim Gastwirt Cybaier für die Ortschaften: Agnesfeld, Camnig, Altheide, Neuheide, Ludwigsdorf, Reichenau, Oberschwendorf, Stolzengau und Wallisfurth.

**Montag, den 24. November 1913, vormittags 8 Uhr in Glatz, „Reichsgarten“,** für den Stadtbezirk Glatz, einschl. Ober- u. Niederhalbenberg.

**Montag, den 24. November 1913, vormittags 9 Uhr in Glatz, „Reichsgarten“,** für die Ortschaften Friedrichsmarkt, Haffitz, Königshain, Labitzsch, Moritzau, Mügitz, Roschwitz und Scheibe.

**Montag, den 24. November 1913, vormittags 11 Uhr in Wieselau** beim Gastwirt Thamm für die Ortschaften: Birgitz, Coritau, Gabersdorf, Möhltzen, Hollenau, Mühlhof, Pischkowitz, Poditau, Schwenz, Steinwitz, Wieselau, Wiltsch und Rauschwitz.

**Dienstag, den 25. November 1913, vormittags 9 Uhr in Eisersdorf** beim Gastwirt Siehr für die Ortschaften: Eisersdorf, Rengersdorf, Märdorf, Ullersdorf und Pilsitz.

**Dienstag, den 25. November 1913, vormittags 11 Uhr in Oberhannsdorf** beim Gastwirt Dinter für die Ortschaften: Niederhannsdorf, Droschkau, Werdeck, Neudeck und Oberhannsdorf.

### Zur Teilnahme sind verpflichtet:

- 1) Sämtliche Offiziere, Sanitätsbeamte, Veterinärbeamte und oberen Militärbeamten der Reserve und die Reservisten der Jahreshklassen 1906 bis 1913, sowie die Rentenempfänger dieser Jahreshklassen.
- 2) Diejenigen Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetreten sind, sowie diejenigen Mannschaften, die 3 Jahre und länger aktiv gedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 eingetreten sind.
- 3) Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
- 4) Die hinter die letzte Jahreshklasse der Reserve bzw. Landwehr I. oder II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften der Jahreshklassen 1906 bis 1913.
- 5) Die Jäger der Klasse A — Jahreshklassen 1901 bis 1913.

Den Mannschaften der Jahreshklassen 1908 werden gelegentlich der Kontrollversammlungen die Füße gemessen werden.

Gefüge um Befreiung von der Kontrollversammlung sind spätestens 8 Tage vor deren Stattfinden an den Bezirksfeldwebel in Glatz einzureichen.

Die Militärpapiere (Paß mit eingeklebter Kriegsbeurteilung bzw. Paßnotiz nebst Führungszeugnis) sind mit zur Stelle zu bringen.

Militär- bzw. Kriegervereinsabzeichen können angelegt werden.

Die Nichtbefolgung der Berufung zu den Kontrollversammlungen, sowie das Erscheinen auf anderen Kontrollplätzen wird mit Arrest bestraft.

Glatz, den 6. Oktober 1913.

## Das königliche Bezirkskommando.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkranken, Blutarmer usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler

**Simonsbrot**

versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Steht echt und frisch zu haben bei E. Toepfer, Glatz, Grünelestraße, Hugo Buchal in Habelschwerdt, Oscar Gebauer in Altbendorf.

## Brunnengraben

Wer sich beim Geld sparen will, der lasse sich eine Quelle mit

## Wünschelrute

suchen durch F. Scholz in Wiesenhäuser, Post Niederrathen.

## Herzliche dringende Bitte

um milde Gaben zur Beschaffung eines künstlichen Beines links 10 cm vom Rumpf. Edeldenkende übt Barmherzigkeit und erteilt vom Ueberfluß einem tief Unglücklichen. Gott wird tausendfach vergelten. Gaben erbittet brieflich unter B. 42 an die Expedition des Gebirgsboten.

## Jeden Sonnabend

beginnend mit dem 8. Noobr. d. Js., nachmittags v. 2—6 Uhr

## Sprechstunde in Obersteine

in Paul Bittners Gasthof „zum Jägerheim“.

## Schröter,

Rechtsanwalt und Notar in Wülfelsburg.

Hed. H.

Prof. Joh. Meyer, Görlitz, Jochmannstr. 9.

Ziehung 6. November 1913

## Königsberger Lotterie

zu Gunsten des Flugwesens im Osten. Genehmigt in ganz Preußen. 3397 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

50000  
15000

u. s. w. Lose à 1 M.

11 Lose aus verschied. 10 M

Porto und Liste 25 Pf. extra,

zu haben in allen durch Plakate

kenntlichen Verkaufsstellen so-

wie durch das General-Debit:

Gust. Pförde, Ruhr.

Jähr. Aerzte u. Professoren empf. als hervorragendes, wirklich vertrauenswürdiges Mittel bei Husten,

## Heiserkeit,

rauhem Hals, Erkältung, stündlich 1 bis 2 echte Altbuchhorster Mineral-Pastillen (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pf.) In hartnäckigen n. veralteten Fällen außer dem täglich Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Fl. 65 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echte in Glatz: A. Latte; in Habelschwerdt in der Apotheke.



Javal, das Kräuterhaarpflegemittel, fetthaltig oder fettfrei, Flasche 2 M., Doppelfl. 3,50 M. Javal-Gold Flasche 3 M. Zur Kopfwäsche nur Javal-Kopfwaschpulver, Beutel 20 Pfennig. Man verlange die erklärende Broschüre „Das schöne Haar“ gratis von den Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

## Lungen-

krankheiten auch Asthma können Sie selbst bekämpfen. Ich will Ihnen nichts verkaufen. Für Auskunft Rückporto beifügen.

F. Marschallek, Berlin-Tempelhof 359, Moltkestrasse 11.

## Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir die bisher von dem Herrn Josef Wagner in Nieder-Steine verwaltete Agentur unserer Gesellschaft

Herrn Schuhmachermeister Heinrich Bittner in Nieder-Steine

übertragen haben.

Breslau, im Oktober 1913.

Die General-Agentur.

Niermann.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuer- und Einbruch-, Diebstahl- sowie Mietverlustversicherungs-Anträgen und bin zu jeder diesbezüglichen Auskunft gern bereit.

Nieder-Steine, im Oktober 1913.

Heinrich Bittner.

## Cigarren

Heinrich Nentwig

Inh. Benedikt Jaschke, Glatz, Ring 33.

Telephon 82.

## Cigaretten

Grosses Lager

in Java, Brasil, Mexiko, Forstenlanden und Pflanz-Zigarren in verschied. Preislagen.

## H. Tabake

Silberprämien für Kakao-Trinker! KAKAO

Deutschmeister

Hervorragende Qualität mit wertvollem Gutscheine.

Alleinige Fabrikanten:

Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

Vorrätig in den meisten Spezial-, Delikatessen-, Kolonialwaren-Geschäften und Konditoreien.

## M. Boden,

Hoflieferant vieler Höfe, Fürstlich Lippe'scher Hof-Kürschnermeister

Breslau, Ring 38.

## Größtes Pelzwaren-Verhandshaus

Ständiges Lager von vielen Hunderten fertiger Herren- und Damen-Pelze

Jackets etc. in allen Größen.

Herren-Geh- u. Reise-Pelze von 75—90—105 Mk. an.

Pelzreverenden für Geislische von 90 Mk. an.

Offizierspelze mit Pelzkragen für alle Truppengattungen von 165 Mk. an.

Automobilpelze für Herren u. Damen in allen Pelzarten.

Chauffeur-Pelze mit grauem oder dunkeltem Bezug und Pelzkragen 45—54—65 Mk.

Comptoir-, Haus- u. Jagd-Pelzstücke von 36 Mk. an.

Eleg. Damen-Pelzjackets v. 125 Mk. an.

Persianer, Breitschwanz, Nerz, Nerzmurmelt, Sealbisam, echt Seal etc. zu billigsten Preisen.

Damen-Pelzjacketen v. 24 Mk. an.

Eleg. Damen-Pelz-Mäntel von 80 Mk. an.

Aperte Stolas, Muffen, Pelzhüte neuester Fassons in allen Pelzarten.

Herrenmützen und Auto-Kappen zu billigsten Preisen.

Vivree-Pelze für Kutscher und Diener von 75 Mk. an.

Lange Fußsäcke v. 21 Mk. an, Fußkörbe, Jagd-Muffen von 4,50 Mk. an.

Pelzteppiche von 7,50 Mk. an.

Wagen- u. Schlitten-Decken in allen Größen.

Auswahlendungen umgehend per Post franko.

Neubezüge v. Pelzen, sowie Modernisierungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meinen eigenen 10 Werkstätten am billigsten und reellsten ausgeführt.

Extrabestellungen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Preiskurant, Pelzbezug und Pelzwerk-Proben franko.

Die Firma unterhält weder Reisende, noch Agenten, noch Filialen.

## Pensionär-Vereinigung.

Verammlung aller pensionierten Beamten, Lehrer und Witwen am Dienstag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr im „Deutschen Reichsgarten“ in Glatz.

## Erfinder

Es werden dauernd gute Ideen gesucht. „Erfinder-Aufgaben“ gratis. Ausarbeitungen sowie Patentvermittlungen unt. Gar. strengst. Diskretion durch Patent-Büro Silesia Breslau, Dominikanerplatz 1a. Begr. 1902.

## Ewig Jung

wirkt ein rosiges, jugendfrisches Gesicht und ein reiner zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

## Stechenpferd-Seife

(die beste Milienmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote, rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. in Glatz: in den Apotheken, bei Gg. Ludwig, Thümmeler, A. Latte, Peickert & Schermer, Parf. Losse, Jos. Michalik, Vally Siedlerleben. In Altbendorf: Oskar Gebauer. In Altheide: August Nickig, Josef Michalik.

In Habelschwerdt: Josef Schwade, J. Willisch, Apotheker Bittner;

In Rüders: E. Buhl, A. W. Zwiener.

In Kunzendorf: Paul Haase.

## Oderbrucher Gänsefedern m. Daunen.

Das Postkolli von 10 Pfd. liefert frei Haus gegen Nachnahme von Mk. 14.20. Offerierte außerdem: kleine Federn mit Daunen à Pfd. 1.80, bessere 2 Mk., prima 2.25, ge-riffene Federn à Pfd. 2.60, besten 3 Mk. Nehme, was nicht gefällt zurück. Emil Janke, Gänsefedern-Anstalt, Petzsch (Oderbruch.)

## Bettfedern Dannen fertige Betten

echt türkis-rote

fertige Inletten

und Bezüge

kauft man am vorteilhaftesten bei

Wilh. Neugebauer,

Kirchstr. 3 GLATZ Kirchstr. 3

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.

an der kath. Pfarrkirche.



Nr. 127

Glab, Montag, 27. Oktober

1913

Der „Gebirgsbote“ erscheint Montag, Mittwoch und Freitag und bringt als Gratisbeilage: Das „Brennereiblatt“, das „Unterhaltungsbild“, das „Kochrezept“, das „Sonntagsblatt“ und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber“.

Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,24 Mk.

Reklamationsgebühren  
für die 6 gelbhaltene Beilagen, deren Raum 20 Bz. Total-Reklamationsgebühren aus dem Landgerichtsbezirk (Glab) 15 Bz. Reklamationsgebühren 60 Bz. Für die Anzeigenscheinbestimmung Reklamationsgebühren wird keinerlei Garantie übernommen. Bei eingetragenen und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Fortfall.

## Letzte Depeschen aus aller Welt.

### Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 26. Oktober. Von seinem Jagdbesuche bei dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand aus Konopischt kommend, traf Kaiser Wilhelm heute vormittag zu einstädtigem Besuche bei Kaiser Franz Joseph ein. In Schönbrunn, die Jagd und Penzing waren die Häuser besetzt. Trotz des schlechten Wetters waren viele Tausende gekommen, um den Kaiser zu sehen, und bildeten in den vom Penzinger Bahnhof zum Schönbrunner Schloß führenden Straße ein dichtes Spalier. Auf dem Penzinger Bahnhof, der mit Blumen, Blattpflanzen und Emblemen reich geschmückt war, hatte eine Ehrenkompagnie des 16. Infanterieregiments mit Fahne und Musik Aufstellung genommen.

Kurz nach 10 Uhr versammelten sich die offiziellen Persönlichkeiten. Geraume Zeit vor 11 Uhr fanden sich die Erzherzoge Peter Ferdinand, Ludwig Salvator, Franz Salvator, Friedrich und Karl Albrecht in ihren deutschen Uniformen mit den Ordensbändern auf dem Bahnhof ein.

Bald darauf erschien, vom Publikum mit Hochrufen begrüßt, unter den Klängen der Volkshymne der Kaiser in der Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens und schritt die Front der Ehrenkompagnie ab. Punkt 11 Uhr wurde die Meldung erteilt, daß der Zug einfahre. Kaiser Franz Joseph trat dicht an das Gleis heran, die Musik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“. Kaiser Wilhelm, in österreichischer Generalsuniform, entstieg dem Zuge und umarmte den Kaiser. Die Monarchen küßten einander zweimal, schüttelten sich die Hände und sprachen längere Zeit in herzlicher Weise rasch miteinander. Die Begrüßung war von außerordentlicher Wärme und Innigkeit. Während Kaiser Franz Joseph das Gefolge Kaiser Wilhelms vorgestellt wurde, begrüßte Kaiser Wilhelm die Erzherzoge sowie die zum Empfang erschienenen offiziellen Persönlichkeiten. Dabei sah er sich mit seinen alten Bekannten, dem Statthalter Freiherrn von Bienerth und dem Vizepräsidenten Grafen von Szécsényi-Marich unterhielt. Hierauf schritt Kaiser Wilhelm zur Linken des Kaisers Franz Joseph die Front der Ehrenkompagnie ab. Das Publikum auf dem Bahnhof brach in rauschende Hochrufe aus. Die Monarchen verließen den Bahnhof und bestiegen die Leibwagen. Kaiser Wilhelm sah rechts neben Kaiser Franz Joseph. Unter den sich immer wieder erneuernden Hochrufen des Publikums wurde die Fahrt nach Schönbrunn angetreten. In Hofwagen folgten die Erzherzoge und die Gefolge.

In Schönbrunn erwarteten den Monarchen der Obersthofmeister und der Oberzeremonienmeister und geleiteten ihn in den Saal, wo die Erzherzoginnen Maria Annunziata, Maria Theresia, Blanca und Isabella den Monarchen begrüßten. Sodann geleitete Kaiser Franz Joseph seinen Gast in die für ihn bestimmten Zimmer. Nach kurzer Zeit erwiderte Kaiser Wilhelm den Besuch Kaiser Franz Josephs.

Als der Wagen mit den beiden Majestäten auf dem Wege vom Penzinger Bahnhof zum kaiserlichen Schloß Schönbrunn die Gumpendorferstraße durchfuhr, eilte plötzlich aus der Volksmenge ein junger Mann vom Trottoir gegen die Fahrtrasse und überreichte den beiden Kaisern durch das Wagenfenster, dessen Scheiben herabgelassen waren, ein Schreiben, das die Majestäten willkommen hieß. Kaiser Franz Joseph nahm das Schreiben huldvoll entgegen. Der Ueberreicher, ein Maschinenarbeiter, wurde von einem Polizeibeamten angehalten und nach Feststellung seiner Identität entlassen, nachdem er verwahrt worden war.

Wien, 26. Oktober. Um die Mittagstunde erschien im Auftrage Kaiser Wilhelms der Militärattaché Graf Ragened in der Kaisergruft bei den Kapuzinern und überbrachte zwei prachtvolle Kränze, mit denen Kaiser Wilhelm die Sarkophage der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf schmücken ließ.

Um 1 Uhr nachmittags fand in der kleinen Galerie des Schönbrunner Schloßes ein Frühstück statt. In der Mitte der Tafel saßen die beiden Kaiser. Zur Rechten des Kaisers Wilhelm saßen Minister des Auswärtigen Graf Berchtold und Graf v. Trentlow; zur Linken des Kaisers Franz Joseph saßen Vizepräsident v. Tschirsky und Bögenhoff und Vizepräsident Graf v. Szécsényi-Marich. Den Monarchen gegenüber saßen der Erste Obersthofmeister Fürst Montenuovo, ihm zur Rechten Generaloberst Generaladjutant v. Pleß und Generaladjutant Graf Paar, zur Linken Hausmarschall Freiherr v. Lyncker und Obersthofmeister Graf Bellegarde.

Nach dem Frühstück empfing Kaiser Wilhelm in Schönbrunn das Präsidium des österreichischen Jagdclubs, dessen Ehrenmitglied der Monarch ist, zur Entgegennahme des Klubabzeichens. Hier begrüßte Kaiser Wilhelm das Präsidium in huldvoller Weise, worauf der Präsident Graf Burmann mit einer Ansprache das Abzeichen, einen Knopf aus Gold mit einem Bruch aus Kristall, überreichte. Der Kaiser dankte den Herren und äußerte, daß es ihn sehr freute, dem österreichischen Jagdclub, dessen vorzüglicher Auf ihm sehr wohl bekannt sei, anzugehören.

Um 2 1/2 Uhr verließ Kaiser Wilhelm mit General v. Frank im Automobil das Schönbrunner Schloß und fuhr bei den Erzherzogen, die zum Empfang erschienen waren, sowie bei den Erzherzoginnen, die ihn in Schönbrunn begrüßt hatten, vor, um überall selbst seine Karte abzugeben. Auch im Ministerium des Auswärtigen ließ der Kaiser für Graf Berchtold seine Karte zurück. Auf seiner Fahrt durch die Stadt wurde der Kaiser überall vom Publikum herzlich begrüßt.

Bald nach 3 Uhr traf Kaiser Wilhelm mit den Herren seines Gefolges und Ehrenbedienten zum Besuch des deutschen Botschafters von Tschirsky und Bögenhoff auf der deutschen Botschaft ein, wo er den Tee nahm.

### Angeordnetlicher deutscher Arztetage.

Berlin, 26. Oktober. Unter ungemein zahlreicher Beteiligung von Ärzten und Ärztinnen fand ein vom Deutschen Ärzteverein einberufener außerordentlicher deutscher Arztetage statt, um zu den Streitigkeiten zwischen den Ärzten und den Krankenkassen vorläufigen Standpunkt zu nehmen. Es waren 458 Delegierte von 387 Ärztenvereinen, die 21207 Stimmen vertraten, aus allen Teilen des Reiches einschließlich Elsaß-Lothringens anwesend. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, gegen welche von den vertretenen 21207 Stimmen nur 164 stimmten. Sie besagt im wesentlichen:

Der außerordentliche Deutsche Arztetage macht es jedem einzelnen Arzt und jeder ärztlichen Vertretung zur Pflicht, von jetzt ab mit keiner Krankenkasse einen Vertrag abzuschließen und die kassenärztliche Versorgung aller krüheren wie auch neuer Mitglieder der Versicherten unbedingt abzulehnen. Die Krankenkassen werden die Hilfe ihres Arztes nach wie vor finden, ungeschwächt, nur ohne die Einmischung einer Kassenverwaltung.

Den Krankenkassen kann unter der Voraussetzung der Unersetzlichkeit der ärztlichen Forderungen von ihren Aufsichtsbehörden das Recht verliehen werden, den Versicherten anstelle der freien ärztlichen Behandlung eine Kassenärztliche Versorgung zu gewähren. Die Resolution schließt: Wenn bei alledem der Gedanke der sozialen Versicherung und der Krankenkassenversicherung selbst Schaden erleidet und vielleicht die Selbstverwaltung der Versicherungsträger in Gefahr gerät, so haben die Führer der Kassenverbände durch ihr kaltes Zurückweichen der ihnen gebotenen Friedenshand die Verantwortung allein zu tragen.

### Entlassung eines Zuges.

Berlin, 27. Oktober. Infolge der zu frühen Freigabe des Einfahrtsignals ist um 12,30 Uhr nachts auf dem Bahnhof Potsdam der Güterzug 6042 auf den am Bahnhof haltenden Personenzug 400 aufgefahren. Die letzten 3 Wagen des Personenzuges sind entgleist und erheblich beschädigt. Ebenso sind 2 Wagen des Güterzuges entgleist. Schwer verletzt wurden Bismarckmeister Siedel vom Feldartillerieregiment Nr. 3, Trompeter Schneider und Unteroffizier Ertel von demselben Regiment. Leicht verletzt wurden 3 Mann.

### Begnadigung in Johannisthal.

Johannisthal, 26. Oktober. Der französische Flieger Begnadigung wiederholte vor einem nach Tausenden zählenden Publikum seine Flüge. Während seines ersten Fluges überflog er sich achtmal in der Luft und vollführte, wie gestern, seine waghalsigen Kurvenflüge. Beim zweiten Aufstieg machte er dieselben Flüge und überflog sich zehnmal nach hinten. Das Publikum jubelte dem kühnen Flieger fortwährend zu und begrüßte ihn am Schluß seiner Vorführungen mit lautem Beifall und Handklatschen.

Wien, 26. Oktober. Um 1/8 Uhr abends fand im Antoinettensaal des kaiserlichen Schloßes in Schönbrunn ein Familienabend statt, an welchem die beiden Majestäten, die Erzherzoginnen Maria Annunziata und Maria Theresia, die Erzherzoge Peter Ferdinand und Leopold Salvator, die Erzherzoginnen Blanca, Maria de los Dolores, Maria Immaculata und Margarita, die Erzherzoge Franz Salvator und Friedrich, die Erzherzoginnen Isabella, Gabriela und Marie Alice sowie Erzherzog Karl Albrecht teilnahmen. Nach dem Familienabend wurde im Spiegelsaal Cerele gehalten. Zu gleicher Zeit fand im Rösschenszimmer Marichallfest statt. Nach dem Familienabend verabschiedete sich der deutsche Kaiser in herzlichster Weise von Kaiser Franz Joseph und den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie.

### Die Wahlen in Italien.

Rom, 27. Oktober. Der Wahltag ist bisher ruhig verlaufen. Nur in Ruvo kam es zu Ausschreitungen, wobei ein Knabe durch einen Schuß getötet wurde. Bis heute früh 5 Uhr lagen die Ergebnisse aus 125 Wahlkreisen vor.

### Zum Kabinettswechsel in Spanien.

Madrid, 26. Oktober. Die Regierung ist den Konservativen übertragungen worden.

Madrid, 27. Oktober. Gestern nachm. 3 Uhr wurde der Führer der Konservativen Maura vom König empfangen. Der König betraute Maura mit der Bildung des Kabinetts. Dieser lehnte aber ab, und rief dem König, den früheren konservativen Präsidenten der Kammer, Dato, mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen. Dato hat sich Bedenkzeit bis morgen mittag aus.

London, 27. Oktober. Eine in einem Segelboot fahrende Gesellschaft Pfadfinder wurde von einem Dampfer überannt. Das Boot wurde entzweitgeschnitten und sank sofort. 4 Insassen desselben ertranken.

### Die Cholera.

Odessa, 25. Oktober. Im hiesigen Distrikt sind in der letzten Woche sechs Personen an Cholera erkrankt, eine Person ist gestorben. Seit dem Ausbruch der Seuche werden 37 Krankheits- und 15 Todesfälle gezählt. In der Stadt ist in der letzten Woche keine Erkrankung vorgekommen.

## Die Rekrutenauswanderung aus Oesterreich.

Die skandalösen Vorgänge in der Doppelmonarchie, welche die Auswanderungsagenturen namentlich die Canadian-Pacific-Gesellschaft in den letzten Jahren ungestraft veranlassen konnten, beschäftigen zur Zeit das österreichische Abgeordnetenhaus. Nicht weniger als 7 Interpellationen über diese Angelegenheit sind in der Kammer eingebracht worden und überdies hat man aus der Untersuchung zur Frage des Schiffahrtsdienstes recht merkwürdige Dinge erfahren. Es liegt heute klar zu Tage, daß man die Wichtigkeit und Bedeutung dieser Vorgänge bisher stark unterschätzt hat und daß es höchste Zeit war, einen energischen Schnitt in diese Eiterbeule der verschiedenartigsten Korruptionen zu machen. Die Angaben die über die Zahlen der Auswanderer und über das Steigen der Auswanderung aus Oesterreich-Ungarn gemacht wurden, sind geradezu schreckenerregend. Nach authentischen Aufstellungen ist nachgewiesen, daß Oesterreich-Ungarn von 1906 bis 1913 nicht weniger als rund 1000000 Menschen durch die Auswanderung verlor. Das Aufsehen, das die Affäre erregt, ist um so berechtigter, als die Canadian-Pacific-Gesellschaft in den letzten Jahren durch die österreichischen Behörden ausgesprochen begünstigt wurde. Der Verdacht gewinnt jetzt immer mehr an Boden, daß es sich bei der Tätigkeit der Canadian-Pacific-Gesellschaft auch um eine politische Angelegenheit handelte und daß diese Gesellschaft hinter dem Rücken der Regierung absichtlich Stellungspflichtige der Monarchie entzogen hat um die Wehrkraft des Reiches und ihren Nachwuchs zu schwächen.

Es wird nun gegen die Canadian-Pacific und andere Gesellschaften, die hauptsächlich in Galizien die Jagd nach weißem Menschenfleisch in großem Stil betrieben, auf das energischste vorgegangen werden. Zu sehr richtiger Stunde hat die österreichische Regierung den Entwurf eines neuen Auswanderungsgesetzes im Abgeordnetenhaus eingebracht. Das neue Gesetz ist bereits seit längerer Zeit von den Ministerien vorbereitet und wird mit Rücksicht auf die Entziehung von Stellungspflichtigen durch eine Reihe von Bestimmungen dem bisherigen Mißbrauch einen Riegel vorschieben. Der neue Gesetzentwurf unterscheidet zwischen einer überseeischen Auswanderung und einer kontinentalen Aus-

wanderung, insbesondere nach Deutschland, welche meistens die Saison-Auswanderer, die ja wieder nach dem Ablauf ihrer Arbeit in die Heimat zurückkehren, betrifft. Die überseeische Auswanderung umfaßt rund 120000 Personen im Jahre, die Saison-Auswanderung 480000 Personen im Jahre. Im großen und ganzen werden der Saison-Auswanderung keine wesentlichen Hindernisse in den Weg gelegt, im Gegenteil beabsichtigt das Gesetz, die Saison-Arbeiter durch Einflußnahme auf ihre Lohnverträge vor Ausbeutung zu schützen. Andererseits werden mit Rücksicht auf die Wehrpflicht die Verbote für die Auswanderung bedeutend durch die Verhinderung der Unbefugten überseeischen Auswanderung von Minderjährigen vermehrt werden. Das Patzwesen soll verschärft, die Anwerbung von Ansiedlern zur Auswanderung verboten werden, Ausnahmen können nur vom Ministerium des Innern und unter bestimmten Bedingungen bewilligt werden. Bei Beförderung von Zwischendeckreisenden nach außereuropäischen Ländern bedarf der Unternehmer einer besonderen Erlaubnis, die grundsätzlich für Auswanderer ohne gültigen Paß im Alter von 16 Jahren und ohne Begleitung zuverlässiger Personen nicht erteilt werden soll. Eine besondere polizeiliche Ueberwachung soll für die Auswanderungsherbergen vorgesehen sein. Die Strafbestimmungen enthalten gerichtliche Strafen gegen die Verleitung zur Auswanderung, gegen die Beförderung jugendlicher Personen und gegen Frauenhandel. Das sind so ungefähr die Hauptbestimmungen des Gesetzentwurfes, mit denen man zukünftigen Mißbräuchen im Auswanderungswesen steuern zu können glaubt. Selbstverständlich werden in Zukunft die Agenturen im Inland einer ganz anderen Kontrolle unterzogen werden wie bisher. Oesterreich hatte bisher noch keine einheitliche Auswanderergesetzgebung; es ist ausdrücklich zu wünschen, daß mit Annahme des neuen Gesetzes ähnliche unsaubere Transaktionen unmöglich gemacht werden.

## Hofnachrichten.

### Die Kaisertage in Konopischt.

Benešau, 25. Oktober. Heute morgen nahm der Kaiser mit dem Erzherzog in dessen Gemächern das Frühstück ein. Hierauf führte der Erzherzog den Kaiser durch das Schloß, dessen Kunstsammlungen der Monarch besichtigte. Sodann begaben sich der Kaiser und der Erzherzog in den Schloßgarten. Gegen 10 Uhr fuhren der Kaiser und der Erzherzog im Wagen, gefolgt von den Jagdgästen, zum ersten Trieb, der im Birkenwäldchen nächst dem Franzensberg abgehalten wurde. Die Jagd umfaßte wieder zwei Triebe auf Fasanen. Um 11 Uhr fuhr die Herzogin von Hohenberg mit den Damen und zurückgebliebenen Herren zum Antrieb und zum Rendevous. Um 12 Uhr, nach Beendigung des letzten Antriebes, fuhren die Herrschaften durch den Rosengarten auf den Schwedenberg, von wo einst die Schweden das Wallensteinische Schloß Konopischt benannten. Hier wurde das Frühstückszelt aufgestellt.

Wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, hat der Kaiser anlässlich seines Besuches in Maria-Laach dem Abt Ildefons Herwegen sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift übermittelt.

### Der Dank des Kaisers an die Schulkinder.

In den Gemeindeschulen Berlins wurden den kleinen Tausend Kindern, die feierlich dem Kaiser zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum ein Guldigungsbandchen darbrachten, im Auftrage des Monarchen Kaiserbilder übergeben. Die Bilderphotographien in Kabinettformat zeigen den Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß und tragen die Unterschrift „Zur Erinnerung an das Guldigungsbandchen der Gemeindeschulkinder am 16. Juni 1913. Wilhelm I. R.“

### Zum Besuche Kaiser Wilhelms in Schönbrunn.

Wien, 25. Oktober. Die „Politische Korrespondenz“ schreibt zum Besuche Kaiser Wilhelms in Schönbrunn: Diese abermalige sinnfällige Offenbarung des festen Bestandes des seit über drei Jahrzehnten die europäische Friedensbürgschaft bildenden Bündnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland kann von den Völkern der Monarchie nur mit hoher Befriedigung betrachtet werden. Die gesamte politische Welt muß angesichts dieser Vorgänge die Wichtigkeit des Versuches klar erkennen, welche von den Gegnern des Dreibundes zu seiner Untergrabung während der letzten Zeit der Balkankrisis unternommen wurde. Bei dem Rückblick auf die Ereignisse wird jeder unvoreingenommene Beurteiler die Tatsache als unanfechtbar anerkennen müssen, daß der Dreibund eine der imponierendsten Proben der Festigkeit und Kraftfülle mit höchst befriedigendem Erfolg bestanden hat. Man hat hier volles Verständnis für die Bedeutung des Umstandes, daß der deutsche Herrscher den jetzigen Zeitpunkt zum Anlaß genommen hat, zu neuerlicher Zwiesprache sich bei Kaiser Franz Josef und beim österreichischen Thronfolger einzufinden, und man nimmt hier die neue Kaiser Wilhelm zu verdankender Bekundung der innigen Freundschaft zwischen beiden Mächten und Höfen mit hoher Genugtuung auf. Dem erlauchten auch hier Vorkommlichkeiten genießenden Gäste wird von den Völkern Oesterreich-Ungarns der ehrerbietigste und herzlichste Willkommensgruß entboten.

## Deutschland.

### Zur braunschweigischen Frage.

Berliner Blättern zufolge ist an einer einmütigen Annahme des preussischen Antrages im Bundesrate nicht zu zweifeln. Was die Hinausschiebung der Entscheidung durch angebliche abweichende Meinungen betrifft, so verläutet, daß man im Bundesrate auch den Schein einer überstürzten Beschlußfassung vermeiden wollte. Der Reichskanzler soll beabsichtigen, kurz vor dem Zusammenritte des Reichstags mit den Führern der bürgerlichen Parteien Fühlung zu nehmen, um ihnen den Standpunkt der Reichsregierung in der braunschweigischen Thronfolgefrage klar zu legen. Wie weit diese Meldung auf Wahrheit beruht, entzieht sich zur Zeit unserer Kenntnis. Die „Tägl. Rundschau“, die sich bekanntlich ganz besonders für die



braunschweigische Frage interessiert, weiß von einem Thronbestigungsdekret des Prinzen Ernst August zu berichten, das von der braunschweigischen Regierung vorbereitet werde. Das Edikt soll unmittelbar nach der Feststellung des Bundesrats, „daß eine Behinderung des welfischen Hauses, den braunschweigischen Thron zu besteigen, nicht mehr vorliegt“, von dem Herzog an die Braunschweiger erlassen werde. Der Herzog werde in Form eines feierlichen Gelöbnisses (Reservalien im Sinne der braunschweigischen Verfassung) den Braunschweigern seine Thronbesteigung bekanntgeben und daran die Versicherung knüpfen, daß er seinem Volke ein gerechter und streng verfassungstreuer Fürst sein werde. Die Kundgebung soll ein klares, unumwundenes Bekenntnis zur Reichsverfassung enthalten. Mit dem Erscheinen des Thronbestigungsedikts wird der Herzog Kontingentsherr mit dem Range eines preußischen Generals. Unmittelbar darauf erfolgt die Bereidigung der braunschweigischen Truppen auf den neuen Landesherrn. Entgegen anderslautenden Nachrichten kann die „Tägl. Rundschau“ auf Grund von Mitteilungen von gut unterrichteter Seite versichern, daß sich das Plenum des Bundesrats mit der braunschweigischen Frage noch nicht beschäftigt hat. Es ist aber in Aussicht genommen, den preußischen Antrag in den ersten Tagen der folgenden Woche im Bundesrat zu verabschieden. Der Antrag liegt jetzt bei den Bundesregierungen. Eine Abstimmung über den preußischen Antrag wird nicht stattfinden, sondern vom Reichskanzler wird einfach festgestellt werden, daß gegen den preußischen Antrag ein Widerspruch nicht erhoben wird.

**Der Augustinusverein** hielt am Donnerstag in Köln eine sehr gut besuchte Versammlung ab, zu deren Beginn der Vorsitzende der Erfolge des Zentrums bei den badischen Wahlen gedachte und ein Glückwunschtelegramm an den Geistl. Rat Wacker vorschlug, welchem mit großem Beifall zugestimmt wurde. Aus den weiteren Verhandlungen sei noch eine Kundgebung des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages Abg. Präsidenten Dr. Spahn, erwähnt gegenüber einer Äußerung der Militärpolitischen Korrespondenz zur Welfenfrage. In derselben hieß es wie folgt:

Das Zentrum hält mit seinem Urteil vorläufig zurück. Führende Mitglieder der Partei machen jedoch kein Fehl daraus, daß nicht etwa die Tradition Windthorst sie zur Unterstützung der vom Reichskanzler in der Welfenfrage jetzt eingenommenen Haltung veranlassen würde. Wenn einzelne Zentrumsblätter eine gegenteilige Ansicht vertreten hätten, so drücke das um so weniger die offizielle Parteimeinung aus, als der Fraktionsvorstand entschieden anders dächte.

Hr. Abg. Spahn stellte demgegenüber folgendes fest: Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages hat sich mit der Welfenfrage noch gar nicht befaßt; deshalb hat auch niemand das Recht, namens des Fraktionsvorstandes des Zentrums dazu sich, wie oben geschehen, zu äußern. Wie die Lösung der Welfenfrage gefunden werde, sei Sache des Bundesrats. Vom Standpunkt des Zentrums aus können wir uns jedoch nur freuen, wenn eine befriedigende Lösung der Frage gefunden wird. Abg. Geheimrat Dr. Porfisch schließt sich der Erklärung des Abg. Spahn namens der Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses vollständig an und spricht sein Bedauern darüber aus, daß jemand mit dem Schein eines Wissenden solche Unwahrheiten in die Welt setze.

#### Vom Landesausschuß der Zentrumsparlei.

**Köln, 24. Oktober.** Der Vorstand des Landesausschusses der preußischen Zentrumsparlei war gestern unter dem Vorsitze des Abg. Dr. Porfisch hieselbst zu einer mehrstündigen Besprechung einer Reihe von organisatorischen und sachlichen Fragen zusammengetreten.

**Für die Einberufung des Preußischen Landtags** ist, der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge, vorläufig der 13. Januar ins Auge gefaßt.

In dem **neuen Krupp-Prozeß** wurde am Sonnabend mit der Vernehmung der Zeugen begonnen. Am Montag sollen die Direktoren der Firma Krupp vernommen werden.

Die **internationale Tuberkulosekonferenz** wurde geschlossen. Als der Ort der nächsten Tagung wurde Bern bestimmt; für 1915 wurde die Einladung der norwegischen Liga angenommen und als Ort Christiania gewählt.

**Massenstreik gegen die Staatskirche.** Das Komitee „Konfessionslos“ veranstaltet am Dienstag in Berlin 4 Versammlungen, zu denen es unter obiger Spitzmarke einlädt. Unter den Rednern befinden sich neben Prof. Wilhelm Ostwald-Leipzig die sozialdemokratischen Abgg. Adam Hoffmann, Karl Liebknecht, Pöus, E. Bocktherr. Die Zusammenstellung der Redner ist sehr charakteristisch. Die eigentliche Absicht der Volksversammlung, in welcher sich die falschen Propheten gegen eine Eintrittsgebühr von 10 Pfennig hören lassen werden, geht aus dem Satze ihrer Ankündigung hervor: „Es gilt durch eine Massenkundgebung aller Volkskreise eine wichtigste Stütze der Reaktion zu schwächen und zu brechen.“

**Die „neutrale“ Volksfürsorge.** Der Genosse v. Elm sagt, die „Volksfürsorge“ sei nicht sozialdemokratisch. Aber kein Mensch glaubt ihm. Von allen Seiten häufen sich die Beweise gegen Herrn Direktor v. Elm. Sogar für den Mitgliederchwund in der Partei muß die rot-neutrale „Volksfürsorge“ herhalten. So hat am 12. Oktober auf dem „Bezirksparteitag“ für den Agitationsbezirk Halle a. S. nach der Essener Arbeiterzeitung Nr. 242 vom 15. Oktober ein Genosse erklärt, „daß die Vorarbeiten der „Volksfürsorge“ viele sonst agitatorisch tätigen Kräfte der Parteiarbeit entzogen hätten“. Deshalb ist im Agitationsbezirk Halle die Mitgliederzahl von 24360 auf 23967 gefallen. Die rote „Volksfürsorge“ aber bleibt — neutral.

**Keine durchlocherten Nickelmünzen.** Neuerdings ist wieder der Vorschlag aufgetaucht, durchlocherte Nickelmünzen einzuführen, bei denen jede Verwechselung mit anderen Münzen ausgeschlossen sein würde. Wie wir der Deutschen Tageszeitg. entnehmen, sind die maßgebenden Stellen nicht geneigt, die Ausprägung durchlochter Münzen in Aussicht zu nehmen.

**Trauerfeier des Lustschiffbauers Zeppelin für die Getöteten des „L. 2“.**

**Friedrichshafen, 25. Oktober.** Der Lustschiffbau Zeppelin beging heute vormittag in der katholischen Pfarrkirche die Trauerfeier für die bei der Katastrophe des Marine-Lustschiffes „L. 2“ Getöteten. Der Trauerfeier wohnten die Beamten und Arbeiter des Lustschiff- und Motorenbaus Zeppelin,

Offiziere und Mannschaften der hiesigen Lustschiffkompanie und die Zivilbehörden bei. Kurz vor Beginn der Trauerfeier betrat der König von Württemberg die Kirche und stellte sich zur Seite des Grafen Zeppelin. Die Kapelle des Infanterieregimentes Nr. 124 leitete die Feier mit einem Choral ein, worauf Stadtpfarrer Buscher die Trauerrede hielt. Später fand ein ähnlicher Trauerakt in der evangelischen Schlosskirche vor den gleichen Teilnehmern statt, wobei Stadtpfarrer Schmidt die Trauerrede hielt. Nach Schluß der Feier richtete Graf Zeppelin eine kurze Ansprache an die Beamten und Arbeiter, in der er mit rühmenden Worten der Toten gedachte, die bei der Erfüllung ihrer Berufspflicht ihr Leben ließen.

**S. M. S. Graudenz.** Der Sonnabend auf der Kaiserlichen Werft Kiel vom Stapel gelaufene kleine Kreuzer erhielt den Namen „Graudenz“.

#### Ausland.

##### Die österreichische Heeresvorlage.

**Wien, 25. Oktober.** Nach den heutigen Morgenblättern wird der demnächst den Delegationen vorzulegende Vorschlag für Heer und Flotte 364 Millionen Kronen fordern.

##### Aus dem Vatikan.

Dieser Tage empfing der Hl. Vater den Regens des Straßburger Priesterseminars, Domherrn Dr. Mathias, und zugleich dessen greisen Vater in Privataudienz. Letzterer, ein ehrwürdiger Volkschullehrer, aus dessen Klasse während seiner langjährigen Tätigkeit in Diensheim 35 Priester hervorgegangen sind, und der außer einem Sohn auch zwei Töchter der Kirche geschenkt hat, erfreute sich der besonderen Gunst und Liebe des Papstes, der ihn in ein längeres Gespräch zog und während der ganzen Unterredung bei der Hand hielt. Zum Schluß schenkte der Hl. Vater beiden eine goldene Medaille. Dr. theol. et phil. Mathias hat vor Jahren in Leipzig in der Musik mit besonderer Auszeichnung promoviert und zwar fast ausschließlich dank dem Unterricht seines Vaters.

##### Ein Defizit von 850 Millionen in Frankreich.

Einer offiziellen Pariser Meldung zufolge legte Finanzminister Dumont dem Ministerrat dar, daß der Fehlbetrag im Budget des kommenden Jahres sich auf 850 Millionen belaufen werde. Zur Deckung dieses Fehlbetrages wird eine Reihe neuer Steuern eingeführt werden.

##### Regierungswechsel in Spanien.

Der Senat lehnte mit 106 gegen 101 Stimmen eine Tagesordnung ab, worin der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. Das Kabinett Romanones reicht dem König die Demission ein.

##### Neue Unruhen in Portugal.

Nach einem Telegramm der Times aus Badajoz griff ein Trupp Royalisten ein Truppentransportschiff an. Es kam zu einem heftigen Kampfe. Auch in Lissabon kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Regierungstruppen und den Revolutionären. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete, doch scheint es, als ob die Revolutionäre Sieger geblieben sind. An anderen Orten des Landes ist es ebenfalls zu erbitterten Kämpfen gekommen. An verschiedenen einsam gelegenen Stationen an der Nordgrenze Portugals sollen sich große Scharen Royalisten verborgen halten, die auf das Zeichen zum Vormarsch warten.

Zahlreiche Verhaftungen werden andauernd an vielen Stellen des Landes, in dem im übrigen Ruhe herrscht, vorgenommen. Zu den Verhafteten gehören auch General Jaime Costa und Major Mergumhao. Auch der frühere Minister Cotinho soll an der Bewegung teilgenommen haben. Die Zeitung O Mundo berichtet, er habe in der Nacht vom 20. zum 21. Oktober in Uniform in einem Automobile vor der Marinekaserne gewartet, bis sieben von ihm angeworbene Sergeanten ihn in die Marinekaserne hineingelassen hätten. Die Sergeanten sind bereits verhaftet. Die Behörden haben nach allen Bahnstationen der Strecke den telegraphischen Befehl geschickt, Cotinho zu verhaften. Auch die Zuverlässigkeit der Kriegsschiffe scheint keineswegs über allen Zweifel erhaben zu sein. Die Kriegsschiffe, die bisher in dem Hafen von Lissabon lagen, sind auf die offene See hinausgefahren, angeblich, um eine Uebungsfahrt zu unternehmen. Nachdem sie mehrere Stunden unterwegs waren, kehrten sie plötzlich zurück. Hier gehen Gerüchte um, daß an Bord eines Kriegsschiffes eine Meuterei ausgebrochen sei, deren Anführer der Kapitänleutnant Vieira da Fonseca sein soll. Der Kapitänleutnant wurde bei der Rückkehr in Lissabon in Haft genommen. Man bringt diese Meuterei mit den letzten Unruhen in Zusammenhang und behauptet, da Fonseca habe die Mannschaft des Kriegsschiffes, auf dem er Dienst tat, zur Meuterei angezettelt.

##### Die griechisch-türkische Einigung.

wird in Konstantinopel als vollzogene Tatsache bezeichnet. Die letzte Schwierigkeit war die der mohammedanischen Geistlichkeit. Griechenland hat sich lange gestraubt, die geistliche Oberhoheit der türkischen geistlichen Würdenträger in dem in Mazedonien Griechenland zugesprochenen Gebiete über die dort amtierenden mohammedanischen Geistlichen anzuerkennen, hat sich aber schließlich den Wünschen der türkischen mohammedanischen Geistlichkeit gefügt. Damit ist das letzte Hindernis, welches bisher einer Einigung im Wege stand, aus dem Wege geräumt.

##### Die Wirren in Mexiko.

Einem Telegramm aus Mexiko zufolge wurde das Kriegsministerium benachrichtigt, daß die Aufständischen bei Monterrey geschlagen wurden. Sie hatten angeblich achthundert Tote.

#### lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

##### Glatz, 27. Oktober.

**Pfarrer Deponte †.** Am Freitag abend erlöste der Herr über Leben und Tod den hochw. Pfarrer em. Ignaz Deponte von längerem, schweren Leiden im Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene war in Glatz eine Reihe von Jahren in der Seelsorge an der Minoritenkirche aushilfsweise tätig; sein freundlicher, milder Charakter, sein entgegenkommendes Wesen hatte ihm, der in stillem Kreise wirkte, viele Liebe und Hochachtung seitens aller derjenigen erworben, die mit ihm persönlich in Berührung gekommen.

Ignaz Deponte war am 31. Juli 1847 geboren, besuchte das Gymnasium in Leobschütz und bezog die Universität zu Breslau, woselbst er Theologie studierte. Als Student hat er den Feldzug gegen Frankreich 1870 mitgemacht. Im Jahre 1875 wurde Ignaz Deponte ordiniert, wegen des damals tobenden Kulturkampfes war er zunächst als Kaplan in Bayern tätig. Später war er im preußischen Anteil der Diözese Olmütz, und zwar in Löwitz, Pfarrer und lebte dann eine längere Reihe von Jahren als Kommorant in der Grafschaft Glatz. Ein ganz besonderes Verdienst hatte sich Pfarrer Deponte hier um die Pastoralisierung der Polen erworben. Sein Tod wird in weiten Kreisen tiefe Trauer erwecken.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Oktober, vormittags 10 Uhr statt. Nach den Exequien und dem hl. Requiem in der Stadtpfarrkirche ist die Ueberführung nach dem Kreuzkirchhofe. R. i. p.

**hp. Volksverein für das katholische Deutschland.** Die gestern im „Rathhof“ abgehaltene Versammlung (die erste nach der Sommerpause) war ziemlich gut besucht. Der Geschäftsführer, Kuratus Jünjsche, eröffnete die Versammlung mit dem katholischen Gruße und führte aus: Die Ortsgruppe Glatz des Volksvereins für das katholische Deutschland besteht am 26. November 18 Jahre. Er gehören ihr gegenwärtig an 594 Männer und 84 Frauen, zu-

sammen 678 Personen. Der Hauptverein zählt nun rund 770 000 Mitglieder. Im letzten Jahre sind 47 000 Mitglieder für den Verein gewonnen worden. Die Katholiken Deutschlands haben erkannt, daß es in der Gegenwart dringend notwendig ist, sich zu sammeln. Der kath. Volksverein ist der einzige katholische Verein, der alle Berufs- und Interessengruppen umfaßt. Redner kam dann auf die badischen Kammerwahlen zu sprechen und gab ferner seiner Freude über das Ergebnis derselben Ausdruck.

Den ersten Vortrag hielt Kuratus Jünjsche über die Verdienste der katholischen Kirche um die Bedingung der nationalen Begeisterung, namentlich in Schlesien, id. Befreiungskriege 1813/15. Redner gedachte zunächst der großartigen Feiern, die aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr der Erhebung Preußens dieses Jahr überall veranstaltet worden sind, sowie der großen nationalen Begeisterung, die vor 100 Jahren, nachdem der König seinen „Aufruf an mein Volk“ erlassen, viele, viele Tausende veranlaßte, zu den Waffen zu greifen, um das Joch des übermächtigen französischen Weltverbreiters abzuschütteln. Diese große nationale Begeisterung zu wecken, hat auch die katholische Kirche wesentlich beigetragen. Am 11. April 1813 (Palmsonntag) wurde feierlicher Gottesdienst abgehalten und von der Kanzel des Königs „Aufruf“ verlesen. Beim 40stündigen Gebete, das mit einer feierlichen Prozession beschloffen wurde, gedachte man besonders auch der Not des Vaterlandes und flehte zu Gott, dem weisen Fener aller Schlachten, dem geliebten Vaterlande den Sieg zu verleihen. Das geschah auf spezielle Anordnung des Breslauer Fürstbischöfs, Fürsten von Hohenlohe, der zur Förderung des nationalen Pflichtbewußtseins einen Hirtenbrief schrieb, in dem die Diözesanen u. a. aufgefordert wurden, reichliche Beiträge für den Kriegsfonds zu stiften. Der Hirtenbrief schloß mit dem Appell, reich und arm, jung und alt für das Interesse des allgeliebten Vaterlandes zu begeistern. In vielen Orten wurde vor dem Ausmarsch der Vaterlandsverteidiger kirchliche Feiern abgehalten. Trotz alledem hat es damals an Verdächtigungen der katholischen Kirche und der Geistlichkeit leider nicht gefehlt. Ein Beweis dafür, daß diese Verdächtigungen vollständig aus der Luft gegriffen waren, ist u. a. das Verhalten des obengenannten Breslauer Fürstbischöfs, der die Dörschleier eindringlich vor der Defertation gewarnt und mit herzlichen Worten aufgefordert hat, für das Vaterland zu kämpfen. Auch die Katholiken standen mit in vorderster Reihe, als es galt, die Wunden, die der große Krieg, den man einen heiligen Krieg genannt hat, zu heilen. In ihrer Opferfreudigkeit haben sich besonders die Breslauer Pfarrämter hervorgetan. Große Verdienste hat sich damals auch der Barmherzige Bruder Marius Schenk aus Neustadt erworben. Merorten wurden Kirchenkollekten veranstaltet, die am 17. September und 31. Oktober 1813 in Glatz veranstalteten Kirchenkollekten brachten 175 Taler ein. Groß war auch die Opferfreudigkeit der schlesischen Lehrer, die 645 Taler sammelten. Als der Glückstern Napoleons untergegangen war, feierte man in den katholischen Kirchen Dankfeste und ehrte die Taten derer, die im Kriege ihr Leben für das Vaterland geopfert hatten. Die Verdienste der katholischen Kirche um die Bedingung der nationalen Begeisterung im Befreiungskriege 1813/15 sind also große. Richtig eingeschätzt können sie aber nur werden, wenn in Erwägung gezogen wird, daß durch die wenige Jahre vorher erfolgte Jogen. Säkularisation der kath. Kirche jährliche Einkünfte in Höhe von 2 1/2 Millionen Gulden entzogen worden sind. (Lebhafter Beifall.)

Einen zweiten Vortrag hielt Lehrer Malcher über die Völkerschlacht bei Leipzig. Redner zeichnete zunächst in kurzen Zügen ein Lebens- und Charakterbild Napoleons, orientierte über die politische Situation vor Ausbruch des Befreiungskrieges und die kriegerischen Ereignisse vor der Völkerschlacht bei Leipzig. Es folgten eingehende Ausführungen über den Aufmarsch der Truppen zu der Leipziger Schlacht, die Kämpfe bei Wachau und Möckern am 16. Oktober, die Kämpfe bei Probstheide am 18. Oktober, den Rückzug Napoleons, die Einnahme Leipzigs, durch die verbündeten Truppen. Redner gedachte schließlich der vor Kurze erfolgten Einweihung des großen Denkmals zu Leipzig, das zur Erinnerung an den glorreichen Sieg über Napoleon errichtet worden ist, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß dieses imposante Denkmal eine Mahnung an das deutsche Volk sein möge, einig zu sein und für die vaterländischen Ideale jederzeit einzutreten. Auch dieser Vortrag wurde beifällig aufgenommen.

Kuratus Jünjsche dankte dem Redner und teilte mit, daß die nächste Versammlung voraussichtlich am 30. November (1. Adventssonntag) stattfinden, in der ein auswärtiger Redner über ein politisches Thema sprechen wird. Er sprach hierbei den Wunsch aus, daß diese Versammlung gut besucht sein möge. Im Januar oder Februar wird für die Mitglieder des kath. Volksvereins und ihre Angehörigen ein Familienabend abgehalten werden.

**hp. Der Obdt- und Gartenbauverein der Grafschaft Glatz** hielt gestern im Stadthausbottel eine aufbelegte Versammlung ab, die vom stellvertretenden Vorsitzenden, Baumschulbesitzer Streubel-Sassitz, geleitet wurde. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles gab Baumschulbesitzer Streubel interessante Mitteilungen über die von einem Quellensfinder aus Lissa im Dorfe Sassitz angestellten Ermittlungen, eine Wasserquelle zu finden. Lehrer Pompe-Mersdorf erstattete den Bericht über die vor Kurze in Breslau abgehaltene Obdt- und Genuß-Versammlung. Auch dieser Versammlung hat Referent für mehrere Obdtfortimente, besonders für Firische Preise erhalten. Gärtnerbesitzer Rentwig führte aus, wie Schuttseden für Gemüsetreiberei aus Holzplatten, Dachpappe und Wirtstroh auf einfache und billige Weise hergestellt werden können. Selbst hergestellten, kostet eine solche Decke etwa 1,40 M. Baumschulbesitzer Streubel bemerkte hierzu, daß sich die aus Firischnappe hergestellten Schutzfenster und -decken gut bewähren. Interessante Mitteilungen über Champignonzucht gab Landwirtschafsgärtner Schauder. Eine Champignonzucht wird vorteilhaft im Keller oder Schuppen angelegt. Der Samen muß in gut geübten Müll gelegt werden, der stark mit Jauche zu durchtränken ist. — Berndt-Pilz hatte einige Obdtfortimente ausgefellt.

**hp. Männergesangverein „Niedertafel.“** Das 59. Stiftungsfest wurde gestern im „Rathhof“ gefeiert. Es wurde mit einer musikalischen Auführung, (Leitung: Chorleiter Kaupert) eingeleitet, die folgende Vortragsordnung aufwies: 1) Männerchöre a capella: a) L. von Beethoven: Die Ehre Gottes aus der Natur, („Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“). b) Carl Althaus: Abendfeier („Schweigend treibt ein morcher Einbaum“). 2) Gesänge für Tenor mit Klavierbegleitung: a) Frz. Schubert: Erlkönig. b) G. Verdi: Arie des Maurice aus der Oper „Der Troubadour“ (Solist: Lehrer Lange-Niederschödel). 3) Männerchöre a capella: a) Marg. Jilke: „Floret silva undique“. (Zum ersten Male gesungen.) b) E. S. Engelsberg: Unsere Berge („Es ziehen die Nebel durchs blühende Tal“). 4) Gesänge für Sopran Tenor mit Klavierbegleitung: a) G. Verdi: Duett aus der Oper „Der Troubadour“. b) C. Möllsdorfer: Duett aus der Operette „Der Bettelstudent“ (Solisten: Fr. E. Mischke und Lehrer Lange). 5) Männerchor a capella: R. G. Reihiger: „Blüher am Rhein“, („Die Heere blieben am Rheine stehn“). Der musikalischen Auführung folgten in hergebrachter Weise Festtafel und Festball. Ein beim gemeinsamen Essen gesungenes Lied vom Sangesbruder Paul Weiz fand beifällige Aufnahme. „In Freud und Drang, treu deutschem Sang.“

**hp. Zum Bericht über die Stadtverordnetenversammlung vom 22. Oktober.** Ein Eingeladener in Nr. 86 des „Glatzer Anzeiger“ beschäftigt sich mit Ausführungen, die dem Stadtverordneten Meyer vorgeworfen werden und die sich auf unvollständige Wiedererhebung beziehen, was dieser in der Sitzung vom 22. Oktober gelagt hat. Stadtv. Meyer hat seinem Bedauern Ausdruck verliehen, daß ein großer Teil der Tischlerarbeiten nicht in Glatz bleiben konnte, weil die Spannung der Angebote sich um Tausende Mark gehandelt hat, um im Anschluß daran weiter ausführt, daß Kommission und Magistrat in Zukunft die Ausschreibungen zeitiger vornehmen möge, soweit das im Be-



Zeich der Möglichkeit liegt, denn Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben das größte Interesse daran, die Arbeiten, wenn irgend möglich, den Gläubigern zuzuwenden. Er schloß dann mit den Worten, daß genügende Arbeitskräfte für die Ausführungen und Versorgung der Stadt mit elektrischer Kraft die Handwerker in die Lage bringen dürfte, besser kalkulieren zu können.

Die Vereidigung der Rekruten der hiesigen Garnison fand in feierlicher Weise am Sonnabend statt.

**Stadttheater.** „Operetten-Premieren-Abend.“ Man schreibt uns: Dienstag, findet die erste Aufführung der prächtigen Operetten-Revue „Hochzeit tanzt Walzer“ von Leo Mäher statt. Dieser neueste Operetten-Schlagwerk ist jetzt Zug- und Kassenstück aller besseren Operetten-Bühnen und wird überall mit Beifall aufgenommen. Die Vorstellung findet unter Mitwirkung der Militärkapelle statt und wird der neuengagierte Operettentenor Hr. Robert Franz, vom Stadttheater in Erfurt zum ersten Mal auftreten. — Donnerstag, gelangt die Schauspiel-Revue „Mater dolorosa“ von Moritz v. Mellenstein zur Aufführung. Die Sühne einer alten Schuld, die nun noch größeres Unheil gezeugt hat. Eine Mutter hat die Schuld auf sich geladen und muß sie nach langen Jahren schwer büßen. Das hochinteressante Stück fand überall den durchschlagendsten Erfolg. — In Vorbereitung befindet sich Friedrich Hebbels berühmtes Werk: „Maria Magdalena.“

Die Regimentsmusik spielt Mittwoch, den 29. Oktober, um 12 Uhr mittags, am Ringe folgende Stücke: 1. „Hochzeitsmarsch“ a. Ein Sommerachtsstraum“ von Mendelssohn. 2. Ouvertüre z. Op. „Im Reiche des Indra“ von Linke. 3. „Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent!“ von Waldmann. 4. Fantasia a. d. Op. „Der Prophet“ von Meyerbeer. 5. „Grubenlichter“, Walzer a. d. Op. „Der Obersteiger“ von Zeller. 6. „In Treue fest“, Marsch von Teike.

**Landwirtschaftliche Ausstellung und Tierchau zu Görlitz.** Mit der vom 4. Juli bis zum 9. Juli 1914 in Görlitz stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung soll auch eine Jagdausstellung verbunden werden. Der Zweck dieser Ausstellung ist das Interesse an der Jagd in Stadt und Land zu heben; ausgestellt sollen jagdliche Erfolge im In- und Ausland werden. Wie wir weiter erfahren, wird auch eine Lotterie auf einer neuen Basis mittels Losbriefen veranstaltet.

**Pflichtfeuerwehr.** An Stelle des von hier verzogenen Drogisten Rube ist der Kaufmann Albinus Schmidt zum Führer und der Bierverleger Oskar Risse zum stellvertretenden Führer der Rote 1 der Pflichtfeuerwehr gewählt worden.

**Mißhandlung.** Ein Dienstmädchen von hier stellte Strafantrag gegen ihren Arbeitgeber wegen Mißhandlung bezw. Körperverletzung.

**Ein neuer Komet.** Nach einer Mitteilung der Königsstuhls-Sternwarte wurde von E. Zinner in Bromberg ein neuer Komet geahnt. Er ist am 25. Oktober entdeckt. Der Komet steht gegenwärtig nahe dem Stern Beta im Sternbild So bieschäfer Schild.

**Gardinenbrand.** In einem Hause des Unterringes entstand ein Gardinenbrand, bei welchem auch Baulichkeiten beschädigt wurden.

**Aufschriften.** Es ist schon wiederholt öffentlich bekannt gemacht worden, daß zur Anbringung von Firmenchildern bezw. Aufschriften an den Häusern die polizeiliche Genehmigung eingeholt werden muß. Es kommen diesbezüglich oft Ueberretungen vor. Jetzt ist wieder ein Geschäftsmann wegen Anbringung einer Aufschrift, ohne vorherige Meldung, zur Anzeige gelangt.

**Festgenommener Dieb.** Der Arbeiter Malisch von hier stahl am 24. abends einem auf der Frankensteinstraße wohnenden Schuhmacher ein Paar Samajchen. Auf der Flucht wurde er festgenommen und dem Gerichtesgefängnis zugeführt.

**Ermittelte Diebin.** Die Diebin, die vor einigen Tagen eine Menge Kleidungsstücke und einen Schirm hier entwendet hatte, wurde am 25. Oktober, in der Person eines hier dienenden Mädchens ermittelt. Die gestohlenen Sachen hatte sie im Keller versteckt gehabt.

**Fahrraddiebstahl.** Einem Maurer aus Königshain wurde am 25. Oktober, abends vom Ringe, vor einem Geschäft das Fahrrad gestohlen. Das Rad, „Marke Heros“, hatte schwarzen Rahmenbau, gleiche Felgen, Kotbleche, Rücktrittsbremse, Freilauf, Handklingel, gerade Lenkstange. An den Korkgriffen fehlten die Ringe. Eine Speiche war gebrochen. Hinteres Rad hatte Gebirgsreifen. Es war schon ziemlich lange im Gebrauch.

**Gestohlen** wurde einem Fleischergehilfen von hier aus seinem Koffer, der in unverschlossenem Raume stand, der Geldbetrag von 42 Mark.

**Weiterer Diebstahl.** Einer Hotelköchin wurde am 25. Oktober, vormittags in der Zeit von 8–10 Uhr, aus ihrem verschlossenen Reise-

korb, der in einer im ersten Stock gelegenen Mädchenstube stand, eine silberne Damenremonteuruhr mit langelliger Kette gestohlen. Die Uhr hatte Goldrand, keinen Sekundenzüger und einen Wert von 20 Mk.

**Zugelaufen** ist ein Hund, Forrierer, weiß mit braun und schwarzen Flecken am Kopf und Rücken.

**Zur Anzeige** gelangten mehrere Personen wegen Aergernis gebender Trunkenheit. Mehrere Personen, deren Hunde ohne Maulkorb in den Straßen umherlaufen.

### Habelschwerdt, 27. Oktober.

—\*— Der katholische Arbeiterinnenverein St. Anna hielt im „Weißen Roß“ seine Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war, galt es doch der Einführung des neuen Präses des Vereins des hochw. Kaplans Elsner. Als Gäste waren anwesend: Stadtpfarrer Jung als Protektor des Vereins, Präses Gebauer, Oberkaplan Wache und Kreisvikar Beck. Der hochw. Stadtpfarrer Jung eröffnete die Versammlung mit dem Gruß „Gott segne die christliche Arbeit“ und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Nach dem gemeinsamen Liede „Wohlauf noch gelungen“ hielt Stadtpfarrer Jung eine Ansprache, in der er den neuen Präses herzlich willkommen hieß und die Versammlung bat, das dem früheren Präses, Kaplan Heinisch entgegengebrachte Vertrauen auch dem neuen Präses entgegen zu bringen. Hierauf nahm der neue Präses das Wort und dankte dem Herrn Stadtpfarrer Jung für die schönen Begrüßungsworte und der Versammlung für ihr zahlreiches Erscheinen. Er versprach, den Verein im Sinne seiner Vorgänger weiter leiten zu wollen und bat die Mitglieder, ihm auch Vertrauen entgegenzubringen, um ihm das Amt eines Präses zu erleichtern. Hierauf wurde zur Feier des Tages ein Festlied gesungen. Zwei Mitglieder der Jugendgruppe, Fr. Neuhilf und Grimme trugen je ein Gedicht vor. Die Schriftführerin Frau Potoczniak las die Protokolle über die Vereinsangelegenheiten seit der vorigen Monatsversammlung vor. Aufgenommen wurden 2 Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder. Dann gab die Vorsitzende, Fräulein Gräbel bekannt, daß dem Verein am 19. November die hl. Generalkommunion gespendet werden wird. Am Tage vorher wird hl. Beicht gehört werden. Hierauf kam ein kleines Festspiel „Die alte und die neue Zeit“ zur Aufführung, das sehr gut gefiel und allgemeinen Beifall fand. Die Darstellerinnen, Fr. Langer, Schindler und Stein, entledigten sich ihrer Aufgabe in tadelloser Weise. Dann trug Fr. Reichel ein religiöses und Fräulein Schräpfel ein humorvolles Gedicht „s' siebente Gebot“ vor. Zum Schluß las die Schriftführerin Frau Potoczniak eine Humoreske „Zuleht hoat a doch recht“ vor, die viel Heiterkeit erweckte. Nach Abkündigung des Liedes „Was frag ich viel nach Geld und Gut“ wurde die Versammlung geschlossen.

—\*— Der katholische Meisterverschein hält Mittwoch, den 29. d. Mts., abends 8 Uhr, seine Monatsversammlung ab.

—\*— Der naturwissenschaftliche Verein hält an demselben Tage, nachm. 4½ Uhr, im Kgl. Lehrerseminar seine Generalversammlung ab, an die sich um 5½ Uhr in der Aula ein Lichtbildervortrag „Aus der Kinderstube der Tierwelt“ schließt. Die Tagesordnung umfaßt 4 Punkte. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

—\*— Im Auftrage des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins beginnt der Geheimrat Dr. Franz Ludwig am 6. Nov. d. J., abends 7½ Uhr, im hiesigen Lehrerseminar einen Kursus zur theoretischen Ausbildung von Helferrinnen vom Roten Kreuz. Damen, welche ernstlich gewillt sind, an dem Kursus von Anfang bis zu Ende teilzunehmen und sich nach Ablegung der vorchriftsmäßigen Helferrinnen-Prüfung dem Roten Kreuz, wenn nötig, zur Verfügung zu stellen, wollen sich am genannten Tage oder auch vorher bei Geheimrat Dr. Ludwig melden. Der Kursus wird unentgeltlich erteilt.

—\*— Am 30. d. Mts., abends 8 Uhr, veranstaltet der fast blinde Orgel- und Violinvirtuose Ewald Böbel aus Hannover unter Mitwirkung seiner fünfzehnjährigen Tochter Erna in der hiesigen evangelischen Kirche ein geistliches Konzert.

—\*— Bei dem Rauchschießen errang der Betriebsleiter Denke die Silbermedaille und den Silberlöfel.

### Neurode, 26. Oktober.

—s— Eine großartige Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig veranstaltete der Vaterländische Frauenverein in Neurode-Stadt gestern und heute im „Kaiserhof“. Die Bühne zeigte im Hintergrund das von Schriftföhrer Welz gemalte Völkerschlachtdenkmal. Die beiden Längswände zeigten Alt-Heidelberg, gemalt von Welz und Mattig. Zahlreiche Zelte boten einen hübschen Anblick und lockten mit ihrem reichhaltigen Inhalte verschiedenster Art den Besucher, den Zweck der Veranstaltung nicht zu vergessen und der Wohltätigkeit sein Scherf-

lein zu bringen. Vertreten war ein Sektzelt, ein kaltes Büffet, eine Konditorei, ein Kaffeehan, eine Liköredre und Würfelbude, eine Saalpost mit Postkionen aus der Zeit der Freiheitskämpfe, eine Bude mit Scherzartikeln und ein Marketerenderwagen. Dazu ein entsprechend kostümiertes Publikum, das die viele Abwechslung sehr beifällig aufnahm, so kann man sich denken, daß der Zweck der Veranstaltung voll auf erreicht und jeder Besucher auf seine Rechnung gekommen ist. Eröffnet wurde das Fest gestern nachmittag 3 Uhr mit einer Kaffeetafel, zu der die Kaffeeschweftern sich reichlich einfanden. Von 5–8 Uhr fand Basar statt. Daran schloß sich der eigentliche Festakt. Er wurde mit einer Begrüßungsansprache des Justizrats Föhrer eröffnet, der auch das Kaiserhof ausbrachte. Es folgte dann ein von Frau Buchhalter Stadtschreiber Prolog als Erläuterung der inzwischen vorgeführten lebenden Bilder, die außerordentlichen Beifall fanden, nämlich „Ferdinand von Schmellau überreicht dem Kommissar ihr abgehacktes Haar“ — „Einführung von Lühowern“ — „Theodor Körner inmitten seiner Kameraden“ (hinter der Bühne sang dabei Buchhalter Mannhardt Körners „Gebet während der Schlacht“) und „Kaiserhuldigung“, wobei hinter der Szene ein Quartett das niederländische Dankgebet sang. Dann trat das bekannte Soloquartett des Männergesangsvereins, die Herren Dinter Kolbe, Mannhardt und Elsner, auf und sangen: „An das Vaterland“ von Kreuer, „Im Feld des Morgens früh“ von Burkhardt und „Blücher am Rhein“ von Reiffiger. Nach einem Melodrama, vorgegetragen von Buchhalter Stadtschreiber unter Begleitung des Chorrektors Elsner, hielt Amtsgerichtsrat Raschel einen Vortrag über die Völkerschlacht bei Leipzig, worauf ein hübscher Lühower Reigen, ausgeführt von 6 Damen und 6 Herren, folgte. Den Schluß bildete ein patriotisches Schauspiel von Robert Schmidt „Frisch auf, mein Volk! Die Flammengzeichen rauchen!“ Gegen 12 Uhr war der Festabend zu Ende. Der heutige Tag wurde mit einem Frühstücksgelassen begonnen, dem um 3 Uhr wieder ein Basar folgte. Während diesem wurde der Lühower Reigen vorgeführt, worauf die Soloquartette „Sonntag ist's“ von Simon Brey, „Schäferlein klein“ von Zant und „Die schwarzen Augen“ von Fittig folgten. Auf vielfachen Wunsch wurden auch die lebenden Bilder wiederholt. Mit großem Beifall wurden aufgenommen „La Serenata“ von Braga, „Cavotte“ von Goffec und „Walzer“ von Cramer für Violine und Klavier und der Klavier Vortrag „Improptu“ von Fr. Schubert. Am Klavier saß Frau Dr. Neugebauer; die Violine spielte Lehrer Ruppert. Großen Heiterkeitserfolg hatte das nun folgende Witzspiel „Als Verlobte empfehlen sich“. Den Schluß bildete ein Tanzkränzchen.

### Kirchliches.

**Rom, 25. Oktober.** Der frühere Vbitor der Nunziatur in Paris, Prälat Montagnini di Mirabello, der am 11. Dezember 1906 während des Streites zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan plötzlich aus Frankreich ausgewiesen wurde, ist an Luftröhrenkrebs gestorben.

### Luftschiffahrt.

**Pegouds Saltomortale-Flüge in Johannisthal.** Johannisthal, 25. Oktober. Der französische Flieger Pegoud führte heute nachmittag unter Teilnahme eines vielköpfigen Publikums auf dem hiesigen Flugplatz auffeherregende Flüge aus. Das erste Mal startete er um 3 Uhr 30 Min., das zweite Mal kurz vor ½ 5 Uhr. Jeder Flug dauerte gegen 20 Min. Auf diesen Flügen flog er eine ganze Strecke auf dem Rücken, mit dem Kopf nach unten und überschlug sich mehrere Male; daran schlossen sich Flüge mit mehreren sehr waghalsigen Kurvenflügen. Vom Publikum wurde der Flieger, der sodann an den Barrieren entlang fuhr, enthusiastisch begrüßt. Um 4 Uhr 42 Minuten nachmittags landete der aus Brüssel kommende Flieger Lenser mit einem Depereussineindecker.

Die Haut lebt. Nicht ein totes Gewebe, wie etwa ein Kleiderstoff, ist die menschliche Haut, sondern ein wunderbar komplizierter Organismus für sich. Die Haut lebt. Wächst sich der Mensch nicht häufig und gründlich, dann verstopfen sich die Poren, bilden sich Talgdrüsen und die Haut wird fahl, schilfisch und erhebt überfakt mit Pusteln, Pickeln und wie diese widerwärtigen Erscheinungen sonst noch heißen. Da hilft aber nur das Einfachste, die Benutzung der milden, neutralen, diskret parfümierten, mit Myrrhölol zubereiteten Myrrhölolseife. Sie allein enthält als Zusatz diesen Gelfstoff, dessen wunderbare kosmetische Wirkung auf die Haut wissenschaftlich anerkannt und seit Jahrzehnten millionenfach erprobt ist.

Unlänglich unserer goldenen Hochzeit sind uns viele Beweise der Liebe und Freundschaft zuteil geworden, wofür wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Glatz, den 26. Oktbr. 1913.

**Franz Mitsche**  
und Frau geb. Kaplan.

Im Genossenschaftsregister ist bei Nr. 3, Landwirtschaftliche Brennerei-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Möhlin, heute eingetragen worden, daß der Rittergutspächter Hans Wirth aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Rittergutspächter Georg Leipelt in Niedersteine gewählt worden ist. Glatz, den 20. Oktober 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters Adolf Klar wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Mittelwalde, d. 21. Oktober 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

**Zwangsversteigerung.**

Freitag, den 31. Oktober cr., mittags 12½ Uhr, werde ich in Marienthal im Bergmannschen Gasthause daselbst (anderweit gepfändet) ein Fahrrad öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Habelschwerdt, den 27. Oktbr. 1913.

**Auer, Gerichtsvollzieher.**

**Gute Speise-Kartoffeln**

habe abzugeben und entlade solche Mittwoch den 29. d. Monats

**Fritsche, Ebersdorf.**

**Einen braunen Wallach**

und einen Lastwagen, 7½ und 80 Ztr. Tragkraft, verkauft

**Heinrich Weniger, Gartau.**

Bon neuen Eingängen stelle wieder 1 Riesenposten

## Handarbeiten

(auch fertige und angef. Stücke) Ueberhandtücher etc. in enormer Auswahl bedeutend unter Preis zum Verkauf.

1 Partie Blusenstoffreste	entzückende Muster
1 Partie Barchendbetttücher	Stück von 92 Pf. an
1 Partie Tuchunterröcke	reine Wolle 30–40% unt. Preis
Pa. Velour-Barchendreste	Meter 62 Pfg. Wert bis 80 Pfg.
1 Partiestoffen Damenhemden	Beinkleider, Nachtjacken weit unt. Preis

Da m. Spezialangebote infolge enormer Billigkeit bisher stets in einigen Tagen vergriffen waren, dürfte es sich auch diesmal empfehlen, mögl. bald eine Besichtigung und Kauf vorzunehmen.

**Kauf- und Versandhaus**

## Fritz Wolf, Habelschwerdt

Ring 108.

## 3 Nubkühe u. 1 starkes Pferd

verkauft

**Trinezek, Landeck.**

Vorzügl. reinrassige gesunde

### Speisekartoffeln

aus Sandboden habe soeben einen Wagon ausgeladen.

### La. Weißkraut

lade Mittwoch bestimmt 1 Wagon aus und offeriert sehr preiswert

**J. Warmus, Habelschwerdt.**

### 2 Nubkühe

und 1 gutgebauten, 2 Jahre alten Zugochsen

verkauft

**A. Jäkel, Grafenort.**

### Ferkel verkauft

den 28. 10. z. Weghol.

**Franz Kolbe, Bauergutsbes. Neuwaltersdorf.**

### 1 tücht. Schuhmachergehilfe

findet bald dauernde Stellung bei

**Herrn Eisner, Wünschelburg.**

## Viehmarkt

in Glatz

am 6. November 1913.

### 5–6000 Mark

werden bald oder zu Neujahr zur Ablösung einer goldsicheren Hypothek auf größere Landwirtschaft von pünktlichem Zinszahler gesucht.

Freundliche Anerbieten unter Offerte O. 54 a. d. Exped. d. „Geb.“

### 15–16000 Mk.

werden wegen Ebd. kleinerer Hypotheken und eines Neubaus zur 1. Stelle auf ein Baugrund von 115 Morgen zum 15. 2. 1914 oder 15. 3. 1914 zu leihen gesucht. Off. nur vom Selbstgeber bitte unter H. G. postlagernd Bad Langenau niederzulegen.

### 9000 Mk.

ev. auch weniger werden zu erster Stelle auf ein Baugrund mit Landwirtschaft gesucht. Angebote unter L. 51 a. d. Exp. des Gebirgsboten.

Auf meine Besichtigung, 15 Mrg. groß, suche bald oder 1. 12. 13.

### 2000 Mk.

hinter 300 Mk. Mündelgeld. als alleinige Hypothek. Feuerversicherung 4500 Mk. Gest. Offerten erbitte unter K. 50 an die Exped. des Gebirgsboten.

### 3 Zimmer

mit Zentralheizung, Küche, Bad, Mädchen- oder Burschengelaß, Stallung, per 1. Januar 1914 zu vermieten. Glatz, Zimmerfr. 11.

### 2 Stuben und 2 Stuben u. Küche

zu vermieten

**Rohmarkt 3.**

### Mastgeflügel! Butter!

Franke pr. Nachnahme: 10 Pfd., Korb, enthaltend 1 Schmalzgang oder 8–4 Enten oder Poulards, feinsten Milchmaß, frisch geschlacht., gerupft Mk. 5.50, Echte Meiereibutter 6 Pfd., Riste Mk. 5.60 B. Margales, Buczacz 62 via Myslowitz OS.

Die von mir getane, unwahre öffentliche Aeußerung, daß Stellmacher Hornig einen neuen Wagen nach Bahdorf gemacht hat, und daß dieser ihm zur Verfügung gestellt wurde, und daß Stellmacher Hornig überhaupt keine geschulte Arbeit machen kann, erkläre ich auf meine Kosten für unwahr.

**Josef Weiss, Korbmacher, Rengersdorf.**

### Tüchtiger Stellmachermeister,

welcher versteht, neue, haltbare Wagen zu bauen, und im Besitz von gesundem Holze ist, kann bis Ende Februar zwei neue Frachtwagen, 3- u. 4-zöhlig zu liefern.

Auch suche ich bis Februar zwei flotte, starke Pferde, bis 8 Jahr alt, zu kaufen.

**Josef Weiss, Hausbesitzer, Rengersdorf.**

## Zigarren-Agentur.

**Süddeutsche leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht bei Gastwirten u. Kolonialwarenhandlungen gut eingeführte Agenten unter günstigen Bedingungen. Gefl. Angebote unter S. J. 2572 an**

**Rudolf Mosse, Stuttgart.**

**I Hoher Nebenverdienst** für Jedermann durch Vertretung u. Feuerversicherung. Höchste Provision. Off. u. O. 25 postl. Breslau 20.

**Dominum Nieder-Rengersdorf** sucht für Neujahr einen verheirateten

## Arbeiter,

dessen Frau im Haushalt tätig sein muß.

### Ein tüchtiger Schmiedegehilfe

für dauernde Arbeit kann sofort eintreten bei

**Klemens Fleischauer, Eichtenwalde.**

Ein junger, zuverlässiger

## Kutscher,

kann bald eintreten bei Bauergutsbesitzer Karl Rauer, Rüders.

### 1 Haushälter

bezw. Kutscher kann sich melden. Kaufmann Schmidt, Bad Langenau.

### Tüchtigen jüngeren Knecht,

verheiratet, guten Pferdepfleger, sucht zu Neujahr

**Schneiderhof Eisersdorf.**

Verheirateten, nichternen

## Kutscher,

der auch in der Wirtschaft mittätig sein muß, sucht zum Neujahr

**Erbschottel Reichenau bei Camenz i. Schl.**

Ein brave umsichtige

## Person,

kath., zur teilweisen selbständigen Leitung des bürgerlichen Haushaltes wird per 1. Januar gesucht. Zweites Mädchen und Waschfrau vorhanden.

**Frau Hedwig Meyer, Glatz, Herrenstraße.**

Ältere, bescheidene

## Frau

sucht leichtere Stellung. Offert. u. 54 postlag. Eisersdorf, Kr. Glatz.

## Tilsiter Käse

schöne, schmackhafte Ware. Netto 9 Pfd. = 3,50 Mk.

**W. Sievers, Klapperwiefe, Königsberg Ohpr.**

## 1 gutes Arbeitsferd,

4–7 Jöhl, suche ich zu kaufen. Auch ist bei mir 1 Schlachtpferd verkäuflich.

**Rose, Abz.-Thalheim.**

## Schimmelwallach,

lammfromm und guter Zieher, verkauft weil überzählig

**Ww. Schneider, Oberhannsdorf,**





Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am  
24. Oktober, abends 9<sup>1/4</sup> Uhr, den

Hochwürdigen Herrn  
**Ignatz Deponte**  
Pfarrer em.

nach langer, schwerer Krankheit, gestärkt durch  
die heil. Oelung und öfteren Empfang der heil.  
Kommunion, durch einen sanften Tod in die  
Ewigkeit abzurufen, im Alter von 66 Jahren.

R. i. p.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Oktober, um  
10 Uhr statt.

Zuerst die hl. Exequien und das hl. Requiem in der  
Stadtpfarrkirche. Darauf die Ueberführung nach dem Kreuz-  
friedhofe. Off. def. hor. 9<sup>1/2</sup> im Jungesellenkonvent.

Von sehr schwerem Leiden erlöste gestern abend  
der Herr über Leben und Tod

den Hochw. Herrn

**Pfarrer em. Ignatz Deponte.**

Sein freundliches Wesen, sowie sein allezeit liebens-  
würdiges Entgegenkommen in der Seelsorgsaushilfe  
an der Minoritenkirche sichern ihm ein ehrendes und  
dankbares Andenken. R. i. p.

Glatz, den 25. Oktober 1913.

**Kuratus Jünschke.**

Nach längerem schwerem Leiden entschlief heute früh  
1<sup>1/2</sup> Uhr in Stift Scheide, wohlgestärkt durch die Tröstungen  
unseres heil. Glaubens, meine innigstgeliebte Gattin und  
herzensgute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester,  
Schwägerin und Tante, Frau

**Emma Maiwald,**

geb. Rauer

im Alter von 55 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz mit der Bitte um stille  
Teilnahme an

Der trauernde Gatte

**Carl Maiwald nebst Tochter.**

Glatz, den 26. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 10 Uhr vom  
Trauerhause Königsbainer Straße 22 aus auf dem Kreuz-  
kirchhofe statt. Hierauf hl. Requiem in der Pfarrkirche.

Heute nachmittag um 2<sup>1/4</sup> Uhr entschlief sanft nach  
kurzem schweren Krankenlager, gestärkt durch den Empfang  
der hl. Sakramente, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzens-  
gute Mutter, Frau Rektor

**Cäcilia Gottschlich**

geb. Streck

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte, der Verstorbenen im Gebete  
zu gedenken, im tiefsten Schmerze an

Neurode, Wünschelburg, Glatz, den 24. Oktbr. 1913.

Reinhold Gottschlich, Rektor a. D.

Richard Gottschlich, Pfarrer

Reinhold Gottschlich.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Oktober 1913,  
vormittags 9 Uhr in Wünschelburg vom Pfarrhause aus statt.

**Dankagung.**

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie  
für die herrlichen Kranzspenden und das zahlreiche Grabe-  
geleit bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines lieben Gatten,  
unseres teuren Vaters, des kgl. Eisenbahnbeamten a. D.

**Jakob Raczek**

Sagen wir Allen hierdurch unsern herzlichsten Dank. Beson-  
deren Dank Sr. Hochwürden Herrn Kaplan Hoffmann für  
die tröstenden Worte am Grabe, dem Kirchenchor, sowie  
dem hiesigen Kriegerverein, Gardeverein, Musikverein, dem  
Steinwiger und Mittelwälder Kriegerverein für die erwiesene  
letzte Ehre.

Glatz, im Oktober 1913.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin u. Kinder.

1 fetten Bullen

Abgesetzte Ferkel

verkauft Herzog, Reichenau. verkauft Kolbe, Steingrund.

**St. Hedwigs-Berein**  
Glatz.

Sonnabend, den 1. November  
im Saale des „Kaiserhof“

**Theater-Aufführung**

Das Sirtenmädchen von Bourdes.  
Drama in 5 Aufzügen.

Num. Plätze 75 u. 50 Pf. Galerie  
25 Pf. bei den Förderinnen u. an  
der Kasse.

Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang 8 Uhr.

**Generalprobe:**

Freitag, den 31. Oktober,  
abends 8 Uhr.

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet  
ergerbenst ein

Der Vorstand.

**Hotel Kaiserhof.**

Donnerstag, d. 30. Okt. 1913.

**Konzert**

zu Gunsten des Jungdeutschland-  
bundes.

Ausgeführt vom Musikkorps des  
Füsilier-Regiments Generalfeld-  
marschall Graf Moltke (Schles.)  
Nr. 38.

Leitung: kgl. Musikmeister H. Schmidt.  
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

**Stadttheater Glatz.**

Direktion: G. Hubert.

Dienstag, den 28. Oktober cr.,  
abends 8<sup>1/4</sup> Uhr:

Großer Operetten-Premieren-Abend  
unter Mitwirkung der  
Militärkapelle.

1. Auftreten des Operetten-  
Tenors K. Rob. Franz vom  
Stadttheater in Erfurt.

Ganz neue Operette!

Ueberall sensationeller Erfolg.

Gegenwärtig Zug- und Kassenstück  
d. Breslauer Schauspielhauses.

Aleiniges Aufführungsrecht für hier.

**Hochzeitstanz Walzer.**

Operette in 3 Akten von J. Braun  
und A. Grünwald.  
Musik von Leo Ascher.

Donnerstag, den 30. Oktober,  
abends 8<sup>1/4</sup> Uhr:

Größter Schauspielschlager  
der Saison.

**Mater dolorosa.**

Die Tragödie einer Mutter v. Moriton  
v. Mellenhin.

In Vorbereitung: Friedrich Hebbels  
berühmtes Werk: Maria Mag-  
dalena.

**Bekanntmachung!**

Ein mehrere Morg. umf. l.

**Wiesen-Grundstück**

mit gut., vorzügl. Tonlager, Lage  
günstig, einige Min. v. d. Chaus-  
sée, ist unter günst. Beding.  
sofort — zur günstig. Anleg. einer  
Dampf-Ziegeler — zu verkaufen;  
i. d. Nähe d. böhm. Grenze u. d.  
nächst. Umgeb., gutes Absatzgebiet,  
auch wird d. böhm. Grenz-Eis.-Bahn  
künftig gebaut. Absatzgebiet sicher.  
Befl. Off. unter P. 55 a. d. Exped.  
d. Gebg. z. Weitergabe erwünscht.

**Gasthaus-Pachtung.**

Da meine 6jährige Pachtzeit zu  
Ende geht, suche ich größeren

**Gasthof.**

möglichst mit guter Küche zu pachten.  
Hohe Kautions kann gestellt werden.  
Offerten unter N. 53 an die Exped.  
des Gebirgsboten.

**Eine Landwirtschaft**

von 40 bis 100 Morgen wird zu  
kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter  
M. 52 an die Exped. d. Gebirgsb.

Eine gut gelegene

**Schmiede**

ist fortzugshalber bald zu ver-  
pachten. Näheres zu erfragen bei  
Frau Schmiedemeister Michalke  
in Niederthalheim b. Landeck.

**Ein 4 zöller,**

80 Zentner tragend, fast neu, ist zu  
verkaufen oder auf einen 3 zöller  
(60 Zentner) zu vertauschen.

**Eine braune Stute,**

3<sup>1/2</sup> Jahre alt, stark, ohne Abzeich.,  
1,73 groß, verkaufe oder vertausche  
auf ein Fohlen, 1<sup>1/2</sup> Jahre alt

Franz Rupprecht,  
Lichtenwalde, Bez. Breslau.

**2 Fohlen,**

1<sup>1/2</sup> Jahr alt oder 1 trüchtige Rapp-  
stute verkauft

Schettler, Schreckendorf.

Obering 19  
Ecke Böhmisches.

**Glatz**

Obering 19  
Ecke Böhmisches.

In kolossaler Auswahl!



**Weihnachts-**



**Kandarbeiten!**

bestickt — unbestickt

Ueberhandtücher  
Wandschoner  
Küchentischdecken  
Lampentaschen  
Schrankstreifen  
Klammerbeutel  
Handarbeitsbeutel  
Frühstücksbeutel  
Millieur  
Eisdecken  
Tischläufer  
Serviertischdecken  
Waschtischgarnituren  
Hosenträger  
Journaltaschen  
Uhrpantoffeln  
Schlittschuh Taschen  
Nadelkissen  
Nähmaschinendecken  
Spielschürzen  
Kaffeewärmer  
Serviertentassen  
Korbdecken  
Markttaschen  
bestickte Kleidchen  
Stuhlkissen  
Topflappen  
Plättisenbezüge  
Tabaksbeutel  
Manschettenkasten  
Handschuhkasten  
Feuerzeugbehälter  
Tintenwischer  
Stichtücher  
D. M. C. Stickgarn  
Häkelgarn  
Stopfgarn  
Zephyr-Wolle

Besenvorhänge  
Bettwandschoner  
Topflappentaschen  
Leitungsschoner  
Staubtuchbeutel  
Klammerhürzen  
Brotbeutel  
Wäschebeutel  
Nachtischdecken  
Tablettdecken  
Taschenbezüge  
Schirmhüllen  
Sofakissen  
Käfigdecken  
Bürstentaschen  
Schlüsselbehälter  
Bestecktaschen  
Tintenwischer  
Waschkorbdecken  
Pompadours  
Herren-Westen  
Plaidhüllen  
Zwiebelbeutel  
Schwammbehälter  
Schuhe  
Kinderlätzchen  
Plättbrettbezüge  
Oberhemdtaschen  
Taschentuchkasten  
Kragenkasten  
Kravattenkasten  
Schlüsselhalter  
Korkenzieher  
Stichtücher  
Perlarn  
Siloflosse Seide  
Knüpfarn  
Docht-Wolle.

**Gustav Glücksmann.**